

Der Münzfund in der St. Laurentiuskirche in Loburg 2006

ULRICH FACH

Einleitung

Die Stadt Loburg liegt am Nordwestrand des Vorflämings im Jerichower Land und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits im Jahr 965 wurde Loburg erstmals urkundlich erwähnt. Aus dieser Zeit dürfte der künstlich aufgeschüttete Burghügel in der Ehle-Niederung stammen, auf dem der imposante Bergfried steht. Heute ziehen die dreitürmige St. Laurentiuskirche und die Ruine der romanischen Kirche »Unserer Lieben Frauen« die Blicke der Reisenden auf sich.

Die St. Laurentiuskirche ist Interessierten schon lange aufgrund ihres Alters und ihrer besonderen Ausstattung bekannt. Dennoch war ihr das übliche Schicksal von Kirchen am Ende des vorigen Jahrhunderts nicht erspart geblieben. Die Tausendjahrfeier lag lange zurück und so nagte auch an diesem Bauwerk der Zahn der Zeit.

Erst das Interesse an der Karling-Orgel und die Bemühungen um deren Restaurierung gaben schließlich den Anstoß für eine Sanierung des Kirchengebäudes. Unter der Leitung von Prof. Dr. G. Bobbert wurde ein Förderverein gegründet, der sich ab 2003 um Mittel für den Erhalt der Kirche bemühte. Am 1. September 2007 konnte der Abschluss der Sanierungsarbeiten mit einem Festakt feierlich begangen werden.

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen wurde 2006 der Fußboden des Chorbereiches einheitlich mit Fliesen ausgelegt; Ende des 19. Jhs. hatte man aus Kostengründen unter den Bänken im Chorbereich die alten Fliesen belassen. Als man nun diese Bänke verrückte und die alten Fliesen aufnahm, machte Herr Ulrich Koch, ein Mitarbeiter der Firma Kübitz aus Loburg, eine sensationelle Entdeckung. Die letzte Fußbodenfliese schien schon äußerlich etwas anders als die übrigen verlegt worden zu sein. Nach dem Abheben der Fliese kam Stroh zum Vorschein, darunter war Sand. Bei der weiteren Untersuchung des Untergrundes stieß man auf eine in den Fußboden eingelassene Vertiefung, die zum Teil mit einem Dachziegel (»Biberschwanz«) abgedeckt war (Abb. 1). Dort standen zwei Keramikgefäße mit Münzen, die von Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt geborgen wurden. Die Münzen wiesen einen leichten Belag von Grünspan auf und waren teilweise miteinander verbacken. Ihre Restaurierung erfolgte im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Halle.

Schon eine grobe Sichtung der Münzen ließ die Vermutung aufkommen, dass es sich hier um einen Münzhort aus dem Dreißigjährigen Krieg handeln könnte. Das Besondere an dem Münzschatz aus der St. Laurentiuskirche in Loburg ist, dass er aus einem Versteck und vollständig geborgen werden konnte.



Abb. 1 Loburg, Stadt Möckern, Lkr. Jerichower Land. Die »Schatzkammer« mit den beiden münzgefüllten Keramikgefäßen unterhalb des Fußbodens der St. Laurentiuskirche.

Die Fundgefäße

Bei den Fundgefäßen handelt es sich um zwei innenglasierte, bauchige Henkeltöpfe von 14 und 9 cm Höhe (Abb. 2). Das größere Gefäß muss schon beim Verbergen beschädigt gewesen sein, die Fehlstellen wurden während der Restaurierung ergänzt. Es ist außen von graubrauner Farbe und ungleichmäßig geschwärzt. Die bauchige Wandung ist mit Drehriefen versehen, der eingezogene Rand öffnet sich kraterförmig. Die innere Bleiglasur endet am Gefäßrand, der Standboden ist glatt. Auch das kleinere Gefäß ist bauchig, von hellbrauner Farbe und gegenüber vom kräftigen Henkel mit übergelaufener brauner Bleiglasur bedeckt. Den Gefäßkörper überziehen ebenfalls Drehriefen, die jedoch nicht bis zum Boden reichen. Der Rand ist relativ dick und fast zylinderförmig.

Diese Gefäßformen scheinen relativ langlebig gewesen zu sein. H.-J. Stoll (1985) beschreibt sie unter Nr. 133 aus Muldenstein, Kreis Bitterfeld (um 1583), Nr. 139 aus Magdeburg (um 1619), Nr. 157 aus Bitterfeld (um 1633) und Nr. 181 aus Lössen, Kreis Merse-



Abb. 2 Loburg, Stadt Möckern, Lkr. Jerichower Land. Die beiden Fundgefäße, zwei innenglasierte, bauchige Henkeltöpfe von 9 bzw. 14 cm Höhe. Das kleine Gefäß enthielt weniger Pfennigmünzen, dafür mehr Groschen (1/24. Taler), größere Werte und die Goldstücke. Im großen Gefäß hatte man dagegen mehr Kleinmünzen deponiert.

burg (um 1699). Es handelt sich offensichtlich um typisches Alltagsgeschirr des 16. und 17. Jhs.

Zusammensetzung des Münzfundes

Die beiden Fundgefäße enthielten insgesamt 729 Münzen, darunter 721 bestimmbare Münzen – vom Dukaten über Taler bis hin zum Pfennig – von 53 verschiedenen Münzberechtigten aus der Zeit von 1495 bis 1642 (Tab. 1–2).

Aus Schleswig-Holstein stammen die nördlichsten Münzen (Kat.-Nr. 10.1–10.15; 15.1 bis 15.8), ein holländischer Dukat von 1636 (Kat.-Nr. 41.1) vertritt den Westen, ein italienischer »Ongaro« (Kat.-Nr. 40.1), ebenfalls aus Gold, kommt aus dem Süden und der Osten wird durch einen osmanischen (türkischen) goldenen »Altun« von 1574 (Kat.-Nr. 43.1) repräsentiert. Das Auftreten von Goldmünzen in Schatzfunden aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges überrascht. Historische Quellen berichten über die gewaltigen finanziellen Belastungen, die gleich nach der Kipperzeit auf die Bevölkerung zukamen (Krause 1861, 107). So beklagte sich die Stadt Zerbst 1626, dass die Besetzung durch die kaiserliche Armee ihr einen Schaden von 20 488 Talern zugefügt habe. Dennoch zeigen die Goldmünzenfunde, dass einiges an Kapital gerettet werden konnte. Noch ein Aspekt ist auffällig: der Bestand an osmanischen Goldmünzen in diesen Schätzen. Sie stammen aus den Regierungszeiten der Sultane Süleyman I. (1520–1566), Mehmed III. (1595–1603) und Ahmed I. (1603–1617) (Suhle 1967, Nr. 48, 49, 60a). Der Altun von Ahmed I. wurde 1603 in Kairo geprägt und hatte bis zum Verbergen um 1633 in Zerbst einen beträchtlichen Weg zurückgelegt. Es ist schon erstaunlich, dass solche Goldmünzen trotz der Kriegswirren noch bis nach Loburg und Zerbst gelangten. Ebenso waren um 1634 in stark zerstörten Magdeburg schon wieder 23 Goldmünzen, 86 Taler und 41 Halbtaler zusammengetragen und versteckt worden. Der Warenaustausch auf den wichtigsten Handelsrouten kam also nicht gänzlich zum Erliegen. Dass Söldner mit Goldmünzen ihren Lebensunterhalt bestritten haben, darf wohl stark angezweifelt werden.

Insgesamt kann man sich bei der Betrachtung des Schatzes von Loburg des Eindrucks nicht erwehren, dass er zwar die gängigen Umlaufmünzen der Zeit enthält, aber auch Einzelstücke, die vielleicht bewusst zurückgehalten wurden. Trennte man sich nach den langen Jahren des Krieges auch von den letzten Erinnerungsstücken, um den Lebensunterhalt zu bestreiten? Recht ungewöhnlich ist auch das Vorkommen von vier »Sterbe- oder Gedächtnismünzen« (Kat.-Nr. 2.27; 11.4; 30.1; 36.1) und des »Belagerungsgroschens« von Magdeburg aus dem Jahr 1629 (Kat.-Nr. 3.24). Bei dem Dreier von Sachsen-Coburg mit den Buchstaben FE/VV von 1623 (Kat.-Nr. 11.3) fragt man sich ebenfalls, ob das ein Zufall ist. Die Abkürzung FE/VV steht für »*Friede Ernährt/Vnfriede Verzehrt*«, eine Erkenntnis, zu der nach fünf Kriegsjahren nicht nur die einfachen Leute, sondern auch die sächsischen Landesherren gekommen waren. Obwohl sie anfangs am Prägen von Kippermünzen noch verdient hatten, fanden sie diese Münzen bald als Steuern und Abgaben in ihren Landeskassen wieder. 1622 endete die Periode der Kipperei und somit die der Geldentwertung. Das Kippergeld musste unter großen finanziellen Einbußen gegen vollwertige Münzen eingetauscht oder stark abgewertet in Zahlung gegeben werden. Die an diesem Geschäft beteiligten Landesherren erklärten nun das Kippergeld für ungültig und ließen es einziehen, sodass sie nicht mehr Gefahr liefen,

Münzherr, Münzstand	Anzahl der Münzen insgesamt	davon im großen Gefäß	davon im kleinen Gefäß
1. Sachsen, Kurfürstentum	146	87	59
2. Mansfeld, Grafschaft	86	55	31
3. Magdeburg, Stadt	62	41	21
4. Magdeburg, Erzbistum	7	6	1
5. Brandenburg, Kurfürstentum	57	51	6
6. Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft	11	7	4
7. Brandenburg-Bayreuth, Markgrafschaft	1	1	
8. Böhmen, Königreich	42	26	16
9. Erfurt, Stadt	31	21	10
10. Holstein-Schauenburg, Herzogtum	26	18	8
11. sächsische Herzogtümer	24	14	10
12. Stolberg, Grafschaft	22	12	10
13. Hessen-Kassel, Landgrafschaft	20	11	9
14. Anhalt, Fürstentum	18	14	4
15. Schleswig-Holstein-Gottorp, Herzogtum	12	7	5
16. Hildesheim, Stadt	12	6	6
17. Regensburg, Stadt	12	10	2
18. Braunschweig, Herzogtum	11	7	4
19. Hildesheim, Bistum	11	9	2
20. Jülich, Kleve und Berg, Herzogtum	11	5	6
21. Nördlingen, Reichsmünzstätte	9	6	3
22. Regensburg, Bistum	9	5	4
23. Minden, Bistum	8	3	5
24. Quedlinburg, Stift	8	5	3
25. Halberstadt, Stadt	7	5	2
26. Göttingen, Stadt	6	3	3
27. Braunschweig, Stadt	6	6	
28. Hameln, Stadt	5	4	1
29. Einbeck, Stadt	5	4	1
30. Schwarzburg, Grafschaft	4	2	1
31. Nürnberg, Stadt	3	3	
32. Würzburg, Bistum	3	3	
33. Goslar, Stadt	2	2	
34. Hannover, Stadt	2	1	1
35. Hohnstein, Grafschaft	2		
36. Reuß, Fürstentum	2	2	
37. Römisch-Deutsches Reich	2	2	

Münzherr, Münzstand	Anzahl der Münzen insgesamt	davon im großen Gefäß	davon im kleinen Gefäß
38. Fulda, Abtei	1	1	
39. Henneberg-Schleusingen, Grafschaft	1	1	
40. Italien, Modena und Reggio, Herzogtum	1		1
41. Niederlande, Westfriesland	1		1
42. Northeim, Stadt	1	1	
43. Osmanisches Reich	1		1
44. Paderborn, Bistum	1	1	
45. Pommern-Barth, Herzogtum	1	1	
46. Ratzeburg, Bistum	1		1
47. Regenstein, Grafschaft	1		1
48. Salzbürg, Erzbistum	1		1
49. Schaffhausen, Stadt	1	1	
50. Straßburg, Stadt	1		1
51. Teschen, Herzogtum	1	1	
52. Wismar, Stadt	1	1	
53. Württemberg, Herzogtum	1	1	

Tab. 1 Anzahl der Münzen und deren Verteilung in den Fundgefäßen nach Münzständen.

Einnahmen in Form von minderwertigen Münzen zu erhalten. So ist der Anteil kleiner Kippermünzen in dem Loburger Schatz sehr gering. Dreier und Pfennige stammen meist aus der Zeit vor 1618. Nur größere sächsische (Kat.-Nr. 1.40–1.45) und brandenburgische (Kat.-Nr. 5.14–5.17) Kippermünzen wurden noch bis 1642 gehortet.

Die drei Goldmünzen stellten in dem Städtchen Loburg gewiss ein großes Kapital dar, da 1636 gerade eine zweite, große Plünderung überstanden und viele Dörfer und Äcker nach den langen Kriegsjahren wüst waren (Rosenfeld 1905, 243 ff.). Der Handel mit regionalen Produkten dürfte nur geringe Einnahmen gebracht haben.

Die hohe Anzahl von Pfennigmünzen und ihre verstreute Herkunft sind ein zeitgemäßes Phänomen. Nur wenige Münzherren befassten sich, speziell nach der Kipperzeit, mit der aufwendigen und wenig gewinnbringenden Kleingeldprägung. Somit bestand ein permanenter Mangel an diesen Münzen und man akzeptierte hier auch fremdes Geld, um überhaupt kleinere Nominale für den täglichen Bedarf zu haben. Erwartungsgemäß sind die silberreichsten Regionen, wie Sachsen und Mansfeld, im Schatz am stärksten vertreten.

Sachsen dominiert mit insgesamt 146 Münzen (20,2%), davon 87 Münzen im großen und 59 im kleinen Gefäß. Zwei Besonderheiten sollen hier hervorgehoben werden: zum einen Kat.-Nr. 1.21, ein »Schreckenberger« mit der Jahreszahl 1599. Der Münzmeister Hans Biener war noch bis 1604 an der Münzstätte Dresden tätig. »Schreckenberger« wurden aber nur bis 1571 geschlagen, und Kurfürst August verstarb 1586. Hier liegt offensichtlich ein Stempelfehler vor, die Jahreszahl muss eigentlich 1569 heißen. Bei der zwei-

Nominal	Anzahl	Fundanteil in %
Heller	15	2,1
4 Heller	11	1,5
Dreier, 1/84. und 1/96. Taler	254	35,4
Prager Groschen	42	5,9
Mariengroschen	1	0,1
1/21. Taler (Groschen)	8	1,1
1/24. Taler (Groschen)	367	50,9
Dreigröschler, Kipper	2	0,3
Sechsgroscher, Kipper	7	1,0
Achtgröschler, Kipper	2	0,3
10 Groschen, Kipper	1	0,1
20 Groschen, Kipper	1	0,1
30 Groschen, Kipper	1	0,1
60 Groschen, Kipper	1	0,1
¼. Taler	1	0,1
Halbtaler	1	0,1
Taler	3	0,4
Goldmünzen	3	0,4

Tab. 2 Zusammenfassung der wichtigsten, im Fund enthaltenen Nominalen (721 bestimmbare Münzen).

ten Besonderheit handelt es sich um Christfesttaler, Halb- und Viertelchristfesttaler (Kat.-Nr. 1.39), die Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656) für seine Mutter zum Weihnachtsfest 1617 prägen ließ. Auf der Vorderseite steht der Kurfürst im vollen Ornat vor seiner Mutter, die er sehr verehrte, wie die Umschrift verrät: VT SALOMON SICH EGO MATREM (*»Wie Salomon, so [lehre auch] ich die Mutter«*). Auf der Rückseite stützen zwei gewappnete Hände zwei Hände im Gebet: MATERNIS PRCIBVS NIHIL FORTIS (*»Nichts ist stärker als mütterliches Gebet«*). Was den sonst recht raubeinigen Kurfürsten bewegen haben mag, seine Mutter so zu ehren, ist nicht bekannt.

Zu Beginn des 17. Jhs. kursierte das sächsische Geld auch in den angrenzenden Territorien. Ein Münzfund aus der Nachbarschaft von Loburg, aus Zerst, der 1961 geborgen wurde, enthielt 223 sächsische Taler. Er dürfte nach 1634 in die Erde gelangt sein. Das reichliche Vorkommen von Mansfelder Münzen, 83 guthaltige Groschen und drei Dreier (11,9 %) von 1624 bis 1641, überrascht. O. Tornau (1937, 38) meinte noch, die umfangreiche Münzproduktion stünde im Zusammenhang mit dem Bergbau. Die Groschen der Jahrgänge 1622–1647 wären vor allem zur Entlohnung der Bergleute gebraucht worden. Ganz anders sah das G. Jankowski (1999, 36), der auf den Rückgang der Kupferproduktion im Jahr 1623 auf nur noch 197 t verwies. Demzufolge war auch die Gewinnung von Silber rückläufig. Schließlich endeten 1629 die Verträge mit den Hauptverlegern des Mansfelder Kupfers und neue Händler fanden sich nicht. Das hatte nur ein Jahr später die Einstellung des Bergbaus zur Folge. Dennoch lief die Münzprägung in Eisleben wei-

ter. Die Dynastie der Münzmeister Koburger war seit Jahren für die Mansfelder Grafen tätig und wirtschaftlich sehr gut gestellt. Der Zusammenbruch des Kupferschieferbergbaus fiel in die Amtszeit von Hanß Philipp Koburger (1609–1666). Dieser behalf sich mit Kupfer und Rohsilber, das er dank der Fortschritte in den Seigerverfahren aus dem Schiefer der alten Halden gewinnen konnte. Den Mansfelder Grafen fehlte das Geld, um die Metallgewinnung selbst zu betreiben (Rockmann/Lücke 1999, 91). Als Besonderheit soll hier nur der »Sterbegroschen« von 1631 des Grafen Friedrich Christoph (Kat.-Nr. 2.27) aus der hinterortschen Linie erwähnt werden. Dieser Graf starb durch die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges so verarmt, dass man für sein Begräbnis in den anderen mansfeldischen Grafenhäusern sammeln musste. Der anonyme Dreier von 1622 (Kat.-Nr. 2.20) der Linie Vorderort erschien Tornau (1937) so selten, dass er ihn in seinem Katalog mit einem besonderen Vermerk bedachte.

Die Zugehörigkeit Loburgs zum säkularisierten Erzbistum Magdeburg könnte den hohen Anteil Magdeburger Münzen erklären. Dass dabei die städtischen Münzen mit 62 Stück (8,6 %) gegenüber den Prägungen der Erzbischöfe und Administratoren überwiegen (7 = 1,0 %), resultiert sicher aus der geschichtlichen Situation. Nur fünf der erzbischöflichen Münzen stammen aus der Münzstätte Halle – aus der Moritzburg, die seit 1582 in Betrieb war (Dräger/Rothenhäußer 2011, 38). Das älteste Magdeburger Stück ist ein halber »Moritzgroschen« (Kat.-Nr. 4.1) des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg (1513–1545). Aufgrund ihres Alters ist die Münze durch den Umlauf stark abgenutzt. Von der Stadt Magdeburg sei hier nur der »Belagerungsgroschen« von 1629 (Kat.-Nr. 3.24) mit der Aufschrift »*necessitas caret lege*« (»*Not kennt kein Gebot*«) erwähnt. Wallenstein musste 1629 die begonnene Belagerung Magdeburgs wieder aufgeben. Erst den Pappenheimern aus Tillys Armee gelang es 1631, in die Stadt einzudringen und damit die Zerstörung einzuleiten.

Das benachbarte Kurfürstentum Brandenburg und seine Nebengebiete sind in dem Schatz mit 69 Münzen (9,6 %) vertreten. Als Nominale erscheinen 1/84. und 1/96. Taler (Dreier), 1/21. und 1/24. Taler (Groschen) sowie Drei- und Sechsgroschenstücke. Das älteste Stück, ein Dreier, wurde in Jahr 1554 geprägt, das jüngste Stück ist ein Groschen (1/24. Taler) von 1633.

Mit 42 Prager Groschen (5,8 %; Kat.-Nr. 8.1–8.4) stellt das Königreich Böhmen einen beachtlichen Anteil des Fundes. Es ist zu bedenken, dass selbst die jüngsten Gepräge zum Zeitpunkt der Schatzbildung schon über 100 Jahre im Umlauf waren. Zwei der Groschen waren durchbohrt, wurden also schon einmal entwertet oder als Schmuck getragen und kamen danach wieder als Zahlungsmittel in den Umlauf. Das Vertrauen in diese guthaltigen böhmischen Münzen sicherte ihnen eine Akzeptanz im Zahlungsverkehr noch bis ins 18. Jh.

Das Vorkommen von anhaltischen Münzen (Kat. 14.1–14.4) in »Heimatsfunden«, zu denen der Loburger Münzfund aufgrund seiner Nähe zum damaligen Fürstentum Anhalt-Zerbst gerechnet werden kann, ist relativ selten. Mit 18 Münzen (2,5 %) ist der anhaltische Fundanteil so hoch wie in keinem anderen bekannten neuzeitlichen Fund aus dieser Region. 1863 wurde im anhaltischen Lindau ein Schatz entdeckt, der neben Talern, Gulden, Dreikreuzern und barbyschen Groschen auch acht Groschen aus Anhalt enthielt. Er muss um 1622 in die Erde gekommen sein (Stenzel 1877, 141). Anhaltische Münzen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges werden sonst nur vereinzelt gefunden,

so in Magdeburg ein Groschen von 1622, verborgen um 1624 (Buchholz 1974), in Reinbek, Kr. Stormarn, ein anhaltischer Kippergroschen (Mann 1907, Nr. 198; Tietjen/Tietjen 1979), im Fund von Jüterbog ein anhaltischer Dreier von 1622 (Mann 1907, Nr. 456), verborgen um 1627 (von Schrötter 1937, Nr. 377), im Fund von Pasewalk ein Doppelschilling ohne Jahr (Mann 1907, Nr. 156), vergraben um 1627 (Schmidt 1958, 89 ff.), und im Fund von Witzhave, Kr. Stormarn, ein Dreier von 1622 (Mann 1907, Nr. 456a), vergraben um 1628 (Schulenburg 1950, Nr. 117).

Ob das häufigere Vorkommen von städtischen Erfurter Münzen (31; 4,3 %), von Münzen des Herzogtums Holstein-Schauenburg (26; 3,6 %), der sächsischen Herzogtümer (24; 3,3 %) und des Herzogtums Braunschweig (11; 1,5 %) mit der Nutzung alter Handelsstraßen oder den Truppenbewegungen zusammenhing, lässt sich schwer entscheiden. Bekannt ist, dass sich seit 1626 viele Heere östlich der Elbe bewegten. Die Handelsrouten westlich der Elbe waren durch stärkeren Geleitschutz gesichert und von den dortigen Territorialherren geschützt. Das meldete Noah Luther, der Amtsschreiber von Loburg, 1641 dem Administrator von Magdeburg (Rosenfeld 1905, 249).

Loburg im 16. Jh. und in der ersten Hälfte des 17. Jhs.

Wenn ein solcher Münzschatz bearbeitet wird, stellen sich viele Fragen. Zuerst interessiert man sich natürlich für die Geschichte des Fundortes Loburg und die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges in dieser Region. Loburg selbst wurde 965 als »*civitas*« (Stadt) erstmals urkundlich erwähnt. Der steinerne Kirchenbau dürfte im 12. Jh. einen hölzernen Vorgängerbau ersetzt haben. Im 16. Jh. muss die alte Kirche so baufällig gewesen sein, dass man 1569 mit ihrer Erneuerung begann. Die Pest in den Jahren zwischen 1576 und 1578 mag die Arbeiten unterbrochen haben. Von 1580 bis 1584 wurden Schiff und Chor instand gesetzt. In dieser Phase bekam die Kirche ein Ziegeldach (Wernicke 1898, 174 ff.). Ob zu dieser Zeit schon das Versteck für Wertvolles angelegt wurde, bleibt Spekulation. Das Patronatsgestühl derer von Barby, unter dem sich die Münzgefäße befanden, stammt aus dem Jahr 1562, wie heute noch an einer Tür zu lesen ist.

Loburg gehörte zum Erzbistum Magdeburg. Seit 1566 war ein protestantischer Administrator für dieses Territorium eingesetzt: Markgraf Joachim Friedrich von Brandenburg. Die Stadt Magdeburg erkannte ihn allerdings nicht an. Als Herzog August von Sachsen 1628 als Administrator berufen wurde, dauerte es noch zehn Jahre, bis er 1638 offiziell in dieses Amt eingeführt werden konnte. Um diese Zeit muss der Amtsschreiber von Loburg, Noah Luther junior, den Auftrag zur Abfassung eines »Erbbuches« (Hausbuch und Erbreger) bekommen haben. Darin wurde ausführlich auf jeden einzelnen Ort des Amtes Loburg und seinen derzeitigen Zustand eingegangen. Am 12. April 1641 lag das »Erbbuch« vor (Rosenfeld 1905, 243). Die »Loburg« mit ihrem Bergfried war damals schon nicht mehr bewohnbar.

Als 1618 der Dreißigjährige Krieg ausbrach, blieb Loburg zunächst noch von Zerstörungen und Plünderungen verschont. Am 6. Februar 1626 drangen jedoch Wallensteins Truppen über die sonst schützende, nun aber zugefrorene Ehle-Niederung in die Stadt ein und plünderten sie. Wallenstein kam mit diesem taktischen Schachzug dem von Norden anrückenden Heerführer Ernst von Mansfeld zuvor. Loburg lag im Gebiet des protestantischen Lagers und war wohl auch für die Versorgung der Truppen attraktiv. Das

wohlhabende Landstädtchen leistete sich einen vierköpfigen Rat. Die Obrigkeit bestand aus einem Regierenden Bürgermeister, dem Zweiten Bürgermeister, dem Stadtkämmerer und dem »Mühlenherren« (Wernicke 1880, 27–28). Noah Luther schätzte Loburg als »*bey gueten Friedenszeiten [...] in einem wol vermuegenden Stand gewesen*« (Rosenfeld 1905, 245) ein. Der großzügige Umgang mit den Einnahmen der Stadt hatte sogar zu einem Aufstand der Bürger im Jahr 1614 geführt, den der Rat aber mit Unterstützung des Administrators niederschlagen konnte (Wernicke 1880, 30). Nach der Eroberung Loburgs im Jahr 1626 vermerkte der Pfarrer im Sterberegister des Kirchenbuches III unter Nr. 58, dass der Stadtkämmerer Statius (Eustachius) Scharnhorst im März 1626 nach den Misshandlungen durch das »Kriegsvolk« starb. Offensichtlich hatte er die Stadtkasse nicht freiwillig den Plünderern überlassen. Der Soldateska folgte die Pest. Es starben so viele Menschen, dass neben dem Friedhof der St. Laurentiuskirche der alte Friedhof wieder benutzt werden musste und dort Massengräber ausgehoben wurden. Am Ende des Jahres 1626 hatte Loburg ein Drittel (437 Personen) seiner Einwohner verloren.

Im Februar 1626 hatte Graf Ernst von Mansfeld mit seinen Truppen das Winterquartier in Lübeck verlassen und zog entlang der Elbe nach Süden. Anfang März 1626 eroberte er überraschend die Stadt Zerbst, musste sie aber nach der verlorenen Schlacht an der Dessauer Elbbrücke (25. April 1626) wieder räumen und den Söldnern Wallensteins überlassen.

In Anbetracht der Kriegereignisse wurden in den ländlichen Regionen, so in Lindau bei Zerbst bereits um 1622 und in Niederlepte, ebenfalls bei Zerbst, um 1623, Münzen der Erde anvertraut und nicht wieder von ihren Besitzern geborgen. Der Heerführer Herzog Christian (II.) von Braunschweig-Wolfenbüttel war in Anhalt eingedrungen und bis vor die Tore von Zerbst vorgestoßen (Krause 1861, 33 ff.). Die Zerbster Bürger waren noch durch die Stadtmauern geschützt und boten wohl auch Bewohnern der umliegenden ländlichen Regionen Zuflucht in der Stadt. Das anhaltische Fürstenhaus traf aufgrund dieser kriegerischen Aktivitäten Herzog Christians, genannt der »tolle Christian«, ab 1623 Vorkehrungen zur Sicherung seines Territoriums (Krause 1861, 33 ff.). Erst in der Zeit nach 1634 brachten wieder Zerbster Bürger ihr Vermögen in Sicherheit, wie sich aus den Schatzfunden schließen lässt. Anders als im ländlichen Loburg konnten die Zerbster Bürger sogar Goldmünzen und Taler verstecken. Nach dem Prager Frieden waren die ehemaligen Verbündeten Schweden und Sachsen zu Feinden geworden. Das nach Norden ziehende kaiserlich-kursächsische Heer unter Graf Melchior von Hatzfeld und Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen passierte von Magdeburg kommend Loburg und muss dort entsprechend gehaust haben. Im September 1636 trafen die verbündeten kaiserlichen und kursächsischen Armeen und das schwedische Heer am Scharfenberg bei Wittstock aufeinander; die Schlacht endete mit einem Sieg der Schweden.

Die Straße von Magdeburg über Gommern nach Zerbst und weiter nach Loburg und Ziesar war ein viel benutzter Handelsweg nach Nordosten in Richtung Brandenburg. In den Kriegszeiten hatten die Heere den östlich der Elbe gelegenen Weg bevorzugt. Noah Luther beklagte dies in seinen Berichten: »*Ferner hat das Amt vier Zölle, alß im Städlein Loburgk, Glayna, bei dem Vorwerk Brietzke und zue Hohenzias, welche besage der vorhandenen Registraturen, in Friedenszeiten und als die Kauffl- und Handelsleuthe von Lübeck, Hamburgk, Stralsundt und anderer Örter sicher nach Leipzig und Naumburg reisen konne,*

ein ansehnliches tragen können; nachdem aber des langwierigen Kriegswesen halber, weil die vornembsten Pässe Hawelbergk, Werbische Schantzze, Ratenaw und dergleichen mit allerhandt Kriegsvolcke belegt gewesen, und noch der grossen Unsicherheit halber nicht reisen können, etzliche Handels- und Kauffleuthe auch, wann sie die vorgedachte Marcktte besucht, sich auf andere Strassen Magdeburgk, Wittenberg, Braunschweig gewendet, hat in solchen Zeiten von dem Zolle ein geringes, inmassen die Ambtsregistraturen es bezeigen, eingenommen werden können« (Rosenfeld 1905, 249).

Weiter berichtete Noah Luther seinem Dienstherrn, dem Administrator Herzog August von Sachsen, über die trostlosen Zustände, die in Loburg und den dazugehörigen Dörfern herrschten. Von 1641 bis 1642 überwinterte Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich, der neu ernannte katholische Administrator und Erzbischof von Magdeburg, der gleichzeitig Feldherr der katholischen Liga war, mit seinen Truppen in Loburg; 1642 wurden die jüngsten Münzen des Loburger Schatzes geprägt.

Wer könnte den Schatz in der Kirche verborgen haben? Gibt uns das Kirchenbuch III von St. Laurentius mit dem Sterberegister dazu Hinweise? Im Register von 1644 lesen wir, dass der Kämmerer Andreß Martz am 13. Februar an einer Krankheit gestorben ist, verwirrt und ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Warum wurde der Vermerk *»verwirrt und ohne Bewusstsein«* in Latein geschrieben, wo aber alle übrigen Eintragungen in Deutsch erfolgten? Zu seinem Begräbnis wählte man Psalm 25, Vers 16–18, aus:

*»Herr wende dich zu mir und habe Erbarmen/ich bin so allein und hilflos.
Mein Herz wird immer mehr von Angst gequält, befreie mich von dem Druck.
Sieh doch mein Elend an und meine Not! Vergib mir meine ganze Schuld.«*

(Kirchenbuch III, 163, Nr. 3)

Haben die Soldaten auch Andreß Martz, wie einst 1626 Statius Scharnhorst, zur Herausgabe der Kasse zwingen wollen? Am 1. Mai 1644 starb die Witwe von Andreß Martz, angeblich vor Schreck, als sie vom Vordringen schwedischer Soldaten bei Schönebeck erfuhr. Der Eintrag Nr. 11 im Sterberegister beginnt mit folgenden Worten: *»F.[rau] Esther Wernicke, zuletzt Cam. Andreß Martzen widwe, die auf ihrem Vermögen gewohnet gen osten gegen dem predigeramt [...]«* Das Anwesen der Martz lag also in dem von der übrigen Stadt abgesonderten Areal des heutigen Barbyschen Hofes, neben dem Sitz des Amtmanns, des Pfarrers und nahe der Kirche St. Laurentius. Andreß Martz könnte also unbemerkt einen Zugang zur Kirche und dem Versteck gehabt und dort den Schatz deponiert haben. Der Inhalt der Keramikgefäße spricht für Münzen aus dem täglichen Umlauf. Loburg hat einen großen Marktplatz, lag an einer wichtigen Handelsstraße, hatte die städtische Mühle und Forsten zu verwalten. Ackerbau und Viehzucht in der Umgebung brachten in Friedenszeiten gute Erträge. Die Einnahmen der Stadt dürften nicht gering gewesen sein, auch wenn Noah Luther den *»vermeugenden Stand«* 1641 als vergangen betrachtete (Rosenfeld 1905, 245).

Der Anteil von Dreiern und Groschen dominiert, Großmünzen kamen damals nur wenige ein und wurden entsprechend deponiert. Anscheinend hatte man begonnen, nach den Truppendurchmärschen wieder Einnahmen für die Kasse zu sammeln. Dafür sprechen die drei Goldstücke, die Taler und die wenigen anderen größeren Münzen. Die

vier Loburger Ratsherren und die drei Viertelsleute (Damm-, Markt- und Alte-Straßen-Viertel) müssen das Stadtsäckel durch Ausgaben für »Schmausereien« recht ordentlich belastet haben. Da 1636 die Ratsakten verbrannten, kann hier nur auf Angaben von 1672 zurückgegriffen werden. Dort sind z. B. 15 Taler 6 Groschen für das Ratsessen verzeichnet. Das waren aber nicht alle Ausgaben für Festlichkeiten, die im Laufe eines Jahres anfielen. Anlässlich einer Inspektion durch brandenburgische Kommissare wurden solche Posten 1687 rigoros gestrichen, um die prekäre Finanzsituation der Stadt zu verbessern (Wernicke 1880, 31).

Wer könnte damals sonst noch sein Vermögen in der Kirche versteckt haben? Einem Bürger der Stadt war ein unbemerktes Betreten der Kirche in dem abgeschlossenen Bereich um den Barbyschen Hof sicher nicht möglich. Die große Menge an Kleingeld im Schatz spricht ebenfalls dagegen. Eine Privatperson hätte versucht, mehrere Großmünzen zu bekommen und diese zu verbergen.

Von 1637 bis 1657 war Christian Kittelius Pfarrer in der St. Laurentiuskirche. Hätte dieser Pfarrer kirchliche Einnahmen dort verborgen, wäre ihm das Versteck bekannt gewesen. Goldstücke und Taler gehörten in der Regel nicht zur Kollekte. Später hätte der Pfarrer die Möglichkeit gehabt, den Schatz zu bergen. Somit kommt Kittelius, sprich Kirchengut, ebenfalls nicht infrage. Kittelius' Bildnis ist bis heute in der Kirche erhalten geblieben¹.

Der in der Nähe der Kirche wohnende Amtmann, Noah Luther senior, scheidet als Vorbesitzer des versteckten Vermögens ebenfalls aus. Er war alt und kaum in der Lage, das Podest mit dem Gestühl allein zu bewegen. Er starb im September 1642 und hatte die Amtsgeschäfte bereits übergeben, wie sein Sohn Noah Luther junior, der zunächst Amtschreiber und dann auch Amtmann in Loburg wurde, 1641 berichtete.

Der Wert des Schatzes

Welcher Wert wurde nun dort in der Kirche verborgen? Im kleinen Gefäß lagen insgesamt 19 Taler, 10 Groschen in vollwertiger Münze sowie drei Goldstücke (108 Groschen oder 4 Taler 10 Groschen), dazu noch je eine Kippermünze zu 8, 10, 30, 40 und 60 Groschen (= 148 Kippergroschen). Nicht ganz so viele Münzen befanden sich im großen Gefäß: 5 Taler, 1 Groschen, dazu noch Kippermünzen (zweimal 3 Groschen, siebenmal 6 Groschen und einmal 8 Groschen = 56 Kippergroschen). In Sachsen wurden die Kippermünzen auf ein Achtel ihres ursprünglichen Wertes herabgesetzt (Haupt 1974, 138). So waren die größeren Kipperstücke der beiden Gefäße noch 1 Taler, 1 Groschen und 6 Pfennige wert. Grob geschätzt waren in den beiden Töpfen 25 Taler, 12 Groschen und 6 Pfennige deponiert. 1672 erhielt der Loburger Erste Bürgermeister im Jahr 32 Taler als Gehalt (Wernicke 1880, 31). Von 1603 ist überliefert, dass der Amtmann von Lindau, unweit von Loburg im Anhaltischen, einen Jahressold von 40 Talern bekam².

Um eine Wertvorstellung aus dieser Zeit zu bekommen, sollen hier die 1636 in Sachsen festgesetzten Entschädigungen für Kriegsverluste aufgeführt werden (Kretzschmar 2004, 86):

¹ Freundl. mündl. Mitteilung von Georg Struz, Pfarrer der St. Laurentiuskirche in Loburg.

12 Taler	ein Zugochse
7 Taler	eine Milchkuh
1 Taler	ein Schaf
6 Groschen	eine Ente
4 Groschen	ein Huhn

Als ein weiteres Beispiel für Preise oder Kosten sei die Beschwerde eines 1636 in Dessau stationierten Offiziers der anhaltischen Truppen bei seinem Oberst Claus Taube zitiert. Der Offizier forderte die zugesicherten »Vorteile« für die den Offizieren zustehenden Pferde ein (Krause 1861, 672):

6 Pferde dem Rittmeister	15 Taler und »furagi«	5 Scheffel
4 Pferde dem Lieutenant	8 Taler	3 Scheffel
4 Pferde dem Cornet	6 Taler	2 Scheffel
2 Pferde dem Wachtmeister	2 Taler	1 Scheffel
4 Pferde den zwei Corporalen	2 Taler	1 Scheffel

Damit war die Liste noch nicht zu Ende. Dem Musterschreiber, dem Furier, dem Feldscher, dem Fahنشmied, dem Fahنشattler und den zwei Trompetern standen jeweils noch ein Taler zu, aber schon kein Futter mehr für ihre Pferde. Die Leistungen für diese »Vorteile« der Offiziere kamen damals aus der Staatskasse und mussten vom regierenden Fürsten genehmigt werden.

Der Söldner Peter Hagendorf aus Zerbst, nach 20 Dienstjahren mittlerweile Hauptmann, bekam beim »Abdanken« 1649 in Memmingen noch Sold für drei Monate, insgesamt 39 Gulden (Huf 2003, 127).

Die über 700 Münzen des Loburger Münzfundes waren kein großes Vermögen, ihr Verlust für die Betroffenen in dieser schweren Zeit aber schmerzlich. Durch die ausführlichen Eintragungen im Kirchenbuch III von St. Laurentius ließen sich aber einige Schlüsse auf den Besitzer oder Verwalter dieses Geldes ziehen.

Danksagung

Dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt sei für die Überlassung des Fundes zur Bearbeitung gedankt. Dem Kustos des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt, Herrn Ulf Dräger, danke ich für die vielen Anregungen und den Zugang zu den Katalogen der numismatischen Bibliothek seines Hauses. Die osmanische Münze wurde freundlicherweise von Prof. Dr. Stefan Heidemann, Hamburg (ehemals Jena), bestimmt. Pfarrer Georg Struz von der St. Laurentiuskirche in Loburg ermöglichte mir auf unkomplizierte Weise den Einblick in die historischen Kirchenbücher und unterstützte mich bei der Beschaffung von Literatur zur Geschichte Loburgs. Einige wichtige

2 LASA, Z 10, Nr. 58c (Das Amt Lindau mit aller und jeder seiner Ein- und Zubehörung [1603–1720]) – freundl. Mitt. von Eberhard Speck, Wingerode.

regionalgeschichtliche Informationen verdanke ich Herrn Eberhard Speck aus Wingerode (ehemals aus Prödel).

Zusammenfassung

2006 wurde in der St. Laurentiuskirche in Loburg, Lkr. Jerichower Land, bei Renovierungsarbeiten ein Münzschatz aus dem Dreißigjährigen Krieg entdeckt. Er befand sich in einem Versteck unter dem Fußboden der Kirche und konnte vollständig geborgen werden. Zwei tassenförmige Gefäße enthielten 729 Münzen – von Goldstücken über Taler bis hin zu den kleinsten Werten. 53 Münzstände aus dem Zeitraum von 1495 bis 1642 sind vertreten. Vier »Sterbegroschen« verschiedener Grafenhäuser und einige größere Kippergroschen stechen besonders hervor. Der hohe Anteil Prager Groschen ist ebenfalls auffällig.

Das Amt Loburg verfügte über Einnahmen aus vier Zollstellen. Allerdings waren die Einkünfte von dort durch die unsicheren Zeiten stark zurückgegangen. In Vorkriegszeiten war die Stadt wirtschaftlich gut gestellt gewesen. Dank zeitgenössischer Berichte und ausführlicher Schilderungen in den Kirchenbüchern, die vom Beginn des 17. Jhs. an erhalten sind, kann vermutet werden, dass es sich um die Stadtkasse gehandelt hat. Die Münzen gelangten vermutlich nach 1642 in das Versteck. Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich hatte 1642 sein Winterquartier in Loburg, und die Angst vor erneuten Plünderungen bestand weiterhin. Der damalige Stadtkämmerer, Andreß Martz, verstarb im Februar 1644 »verwirrt«. Der Pfarrer von St. Laurentius, Christian Kittelius, war bis 1657 im Amt, musste also von dem Schatz in der Kirche nichts gewusst haben. Durch seine ausführlichen Kirchenbucheintragungen sind aber viele Informationen auf uns gekommen.

Die Münzen sind mit Katalogangaben erfasst. Nur einzelne Exemplare werden abgebildet. Eine detaillierte numismatische Beschreibung der Einzelstücke erfolgte nicht.

Summary

The coin hoard from the Church of St Lawrence in Loburg found in 2006

In 2006 a coin hoard from the Thirty Years War was discovered during conservation work in the Church of St. Lawrence in Loburg, district Jerichower Land. It was located in a hide-away in the church floor and was recovered complete. Two cup-shaped vessels contained 729 coins, ranging from gold coins, to Taler and even smallest denominations. Coins from 53 territories with the right to produce money from the period from 1495 until 1642 are represented. Four »funeral coins« of different ruling counts and several larger Kipper coins stand out in particular. The high percentage of Prager Groschen is also noticeable.

The administrative office of Loburg received revenues from several customs offices. However, due to unstable times, the income from there was in decline. Thanks to contemporary reports and extensive descriptions in the church registers, that are preserved from the beginning of the 17th century we can assume that this is the town's treasury. Presumably, the coins were hidden after 1642. Archduke Leopold Wilhelm of Austria

had his winter quarters in Loburg in 1642 and fears of new ransacking still remained. The then town treasurer Andreß Martz died in February 1644 »deranged«. The officiating parish priest of St. Lawrence, Christian Kittelius – in office until 1657 – must have had no knowledge of the treasure. However thanks to his detailed notes in the church register, we now have much information.

The coins are catalogued, only few examples have pictures. A detailed numismatic description of each single piece has not yet taken place.

Katalog

Die Beschreibung der Münzen erfolgte nach Münzständen. Begonnen wird mit dem Territorium, das am stärksten vertreten ist. Dabei werden nur die Typen vorgestellt, so wie sie in den einschlägigen Katalogen beschrieben werden, nicht jedes einzelne Stück und nicht jeder Jahrgang. In manchen Standardwerken fehlen auch Jahrgänge, sodass es für diese keine Katalognummer gibt. Bei mehreren Exemplaren von einem Typ ist deren Anzahl in Klammern vermerkt. Nach den Angaben zu Münzherr und Münzwert folgt, soweit bekannt, die Münzstätte. Bei städtischen Prägungen ist diese Angabe meist überflüssig und wird daher weggelassen. Die Gewichte der Fundmünzen wurden nicht erfasst. Somit erhebt diese Arbeit keinen Anspruch auf eine vollständige numismatische Bearbeitung, die alle Besonderheiten und Stempelvarianten berücksichtigt.

Abgebildet werden nur besondere Stücke, so z. B. die älteste sowie die jüngste Münze. Ein großer Teil der Kleinmünzen war aufgrund langer Umlaufzeiten stark abgenutzt und hätte kaum aussagekräftige Bilder ergeben.

1. Sachsen, Kurfürstentum

1.4

1.1 (Taf. 1,1)

Münzherren Kurfürst Friedrich III., Herzog Albrecht und Herzog Johann (1486–1500)

Nominal ½ Schwertgroschen

Münzstätte Freiberg

Datierung o. J.; nach 1495

Literatur Krug 1968, Nr. 1807

Münzherren Kurfürst Johann und Herzog Georg (1525–1530)

Nominal Zinsgroschen

Münzstätte Freiberg

Datierung o. J.

Literatur Keilitz 2002, Nr. 57

1.5

Münzherren Kurfürst Johann Georg und Herzog Georg (1534–1539)

Nominal Dreier

Münzstätte Annaberg

Datierung 1536, 1537 (3)

Literatur Keilitz 2002, Nr. 140

1.2

Münzherren Kurfürst Johann und Herzog Georg (1525–1530)

Nominal Zinsgroschen

Münzstätte Annaberg

Datierung o. J.

Literatur Keilitz 2002, Nr. 55

1.6

Münzherr Kurfürst Georg der Bärtige (1500–1539)

Nominal Dreier

Münzstätte Annaberg

Datierung 1533

Literatur Keilitz 2002, Nr. 121

1.3

Münzherren Kurfürst Johann und Herzog Georg (1525–1530)

Nominal Zinsgroschen

Münzstätte Buchholz

Datierung o. J.

Literatur Keilitz 2002, Nr. 56

1.7

Münzherr Kurfürst Georg der Bärtige (1500–1539)

Nominal Dreier
Datierung o. J.
Literatur Keilitz 2002, Nr. 122

1.8

Münzherr Kurfürst Georg der Bärtige
 (1500–1539)
Nominal Dreier
Datierung o. J.
Literatur Schulten 1974, vgl. Nr. 3227

1.9

Münzherren Kurfürst Johann, Herzog
 Friedrich und Herzog Georg
 (1534–1539)
Nominal Groschen
Münzstätte Annaberg
Datierung 1534
Literatur Keilitz 2002, Nr. 136

1.10

Münzherren Kurfürst Johann, Herzog
 Friedrich und Herzog Georg
 (1534–1539)
Nominal Dreier
Münzstätte Annaberg
Datierung 1536
Literatur Keilitz 2002, Nr. 140

1.11

Münzherren Kurfürst Johann, Herzog
 Friedrich und Herzog Georg
 (1534–1539)
Nominal Dreier
Münzstätte Buchholz
Datierung 1536
Literatur Keilitz 2002, Nr. 142

1.12

Münzherren Kurfürst Johann, Herzog
 Friedrich und Herzog Georg
 (1534–1539)
Nominal Dreier
Münzstätte Freiberg
Datierung 1536
Literatur Keilitz 2002, Nr. 145

1.13

Münzherren Kurfürst Johann, Herzog
 Friedrich und Herzog Georg
 (1534–1539)
Nominal Dreier
Münzstätte Schneeberg
Datierung 1537 (2)
Literatur Keilitz 2002, Nr. 146.1

1.14

Münzherren Kurfürst Johann Friedrich und
 Herzog Heinrich (1539–1541)
Nominal Dreier
Münzstätte Annaberg
Datierung 1540, 1541 (4)
Literatur Keilitz 2002, Nr. 164

1.15

Münzherren Kurfürst Johann Friedrich und
 Herzog Moritz (1541–1547)
Nominal Dreier
Datierung 1541 (Stern)
Literatur Keilitz 2002, Nr. ?

1.16

Münzherren Kurfürst Johann Friedrich und
 Herzog Moritz (1541–1547)
Nominal Dreier
Münzstätte Annaberg
Datierung 1542–1545 (5)
Literatur Keilitz 2002, Nr. 213

1.17

Münzherren Kurfürst Johann Friedrich und
 Herzog Moritz (1541–1547)
Nominal Dreier
Datierung 154. (ohne Münzmeisterzei-
 chen)
Literatur Keilitz 2002, Nr. 218A

1.18

Münzherr Kurfürst Moritz (1547–1553)
Nominal Dreier
Münzstätte Annaberg
Datierung 1549–1552 (3)

- Literatur* Kohl 1994, Nr. 015
- 1.19**
- Münzherr* Kurfürst Moritz (1547–1553)
Nominal Dreier
Münzstätte Freiberg
Datierung 1551
Literatur Kohl 1994, Nr. 018
- 1.20**
- Münzherr* Kurfürst Moritz (1547–1553)
Nominal Dreier
Münzstätte Schneeberg
Datierung 1548–1550 (6)
Literatur Kohl 1994, Nr. 019
- 1.21**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal Schreckenberger
Münzstätte Dresden
Datierung 1569 (mit falscher Jahreszahl 1599 geprägt)
Literatur Kohl 1994, Nr. 050
- 1.22**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal Schreckenberger
Münzstätte Dresden
Datierung 1570
Literatur Kohl 1994, Nr. 050
- 1.23**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden
Datierung 1560, 1574 (3)
Literatur Kohl 1994, Nr. 055
- 1.24**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden
Datierung 1573, 1575 (4)
Literatur Kohl 1994, Nr. 056
- 1.25**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal Dreier
Münzstätte Dresden
Datierung o. J.
Literatur Kohl 1994, Nr. 057 ff.
- 1.26**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal Dreier
Münzstätte Dresden
Datierung 1554–1558 (3)
Literatur Kohl 1994, Nr. 061
- 1.27**
- Münzherr* Kurfürst August (1553–1586)
Nominal Dreier
Münzstätte Dresden
Datierung 1555–1560 (2)
Literatur Kohl 1994, Nr. 062
- 1.28**
- Münzherr* Kurfürst Christian I. (1586–1591)
Nominal Dreier
Münzstätte Dresden
Datierung 159.
Literatur Kohl 1994, Nr. 076
- 1.29**
- Münzherren* Kurfürst Christian II., Herzog Johann Georg und Herzog August unter Vormundschaft (1591–1601)
Nominal Dreier
Münzstätte Dresden
Datierung 1599
Literatur Kohl 1994, Nr. 098
- 1.30**
- Münzherren* Kurfürst Christian II., Herzog Johann Georg und Herzog August unter Vormundschaft (1591–1601)
Nominal Pfennig
Münzstätte Dresden

Datierung 1600
Literatur Kohl 1994, Nr. 099

1.31

Münzherr Kurfürst Christian II., majoren-
renn mit seinen Brüdern
(1601–1611)

Nominal Dreier
Münzstätte Dresden

Datierung 1602
Literatur Kohl 1994, Nr. 119

1.32

Münzherren Kurfürst Johann Georg I.
und Herzog August
(1611–1615)

Nominal Dreier
Münzstätte Dresden

Datierung 1614 (3)
Literatur Kohl 1994, Nr. 142

1.33 (Taf. 1,2)

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal Taler
Münzstätte Dresden

Datierung 1623
Literatur Davenport 1979, Nr. 7601

1.34

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden

Datierung 1623 (10)
Literatur Kohl 1994, Nr. 176

1.35

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden

Datierung 1624–1634 (49)
Literatur Kohl 1994, Nr. 177

1.36

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden

Datierung 1635–1640 (4)
Literatur Kohl 1994, Nr. 179

1.37 (Taf. 1,3)

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Dresden

Datierung 1642 (2)
Literatur Kohl 1994, Nr. 180

1.38

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal Dreier
Münzstätte Dresden

Datierung 1623–1626 (10)
Literatur Kohl 1994, Nr. 181

1.39 (Taf. 2,1)

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal ¼. Christfesttaler
Münzstätte Dresden

Datierung 1617
Literatur Kohl 1994, Nr. 199

1.40

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 8 Kippergroschen
Münzstätte Weida

Datierung 1622
Literatur Krug 1968, Nr. 522i

1.41

Münzherr Kurfürst Johann Georg I.
(1615–1656)

Nominal 10 Kippergroschen
Münzstätte Dresden

Datierung 1622

<i>Literatur</i>	Rahmenführer 1971, Nr. 141		Vorderort-Eisleben (1619–1647)
1.42 (Taf. 2,2)		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656)	<i>Münzstätte</i>	Eisleben
<i>Nominal</i>	30 Engels Groschen	<i>Datierung</i>	1632 (3)
<i>Münzstätte</i>	Chemnitz	<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 450
<i>Datierung</i>	1622	2.2	
<i>Literatur</i>	Rahmenführer 1971, Nr. 70	<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
1.43		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656)	<i>Münzstätte</i>	Eisleben
<i>Nominal</i>	8 Kipper Groschen	<i>Datierung</i>	1632
<i>Münzstätte</i>	Langensalza	<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 451
<i>Datierung</i>	1622	2.3	
<i>Literatur</i>	Rahmenführer 1971, Nr. 300	<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
1.44		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656)	<i>Münzstätte</i>	Eisleben
<i>Nominal</i>	60 Engels Groschen	<i>Datierung</i>	1633
<i>Münzstätte</i>	Langensalza	<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 452
<i>Datierung</i>	1622	2.4	
<i>Literatur</i>	Rahmenführer 1971, Nr. 313	<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
1.45		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656)	<i>Münzstätte</i>	Eisleben
<i>Nominal</i>	40 Engels Groschen	<i>Datierung</i>	1634 (5)
<i>Münzstätte</i>	Zwickau	<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 453
<i>Datierung</i>	1622	2.5	
<i>Literatur</i>	Rahmenführer 1971, Nr. 546	<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
1.46		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Kurfürst Johann Georg I. (1615–1656)	<i>Münzstätte</i>	Eisleben
<i>Nominal</i>	Dreier	<i>Datierung</i>	1635 (2)
<i>Datierung</i>	unbestimmbar (4)	<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 454
2. Mansfeld, Grafenschaft		2.6	
2.1		<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
<i>Münzherr</i>	Graf Johann Georg II., Linie	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
		<i>Münzstätte</i>	Eisleben
		<i>Datierung</i>	1636 (2)
		<i>Literatur</i>	Tornau 1937, Nr. 456

- 2.7**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1637 (6)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 458
- 2.8**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1637 (3)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 459
- 2.9**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1638 (6)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 460
- 2.10**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1639 (4)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 461
- 2.11**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1640
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 462
- 2.12**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1640 (7)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 463
- 2.13**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1641
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 465
- 2.14**
- Münzherr* Graf Johann Georg II., Linie Vorderort-Eisleben (1619–1647)
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1641 (2)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 466
- 2.15**
- Münzherren* Graf Volrat VI. († 1627), Graf Wolfgang III. († 1638) und Graf Johann Georg II. († 1647), Linie Vorderort-Artern
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1624
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 801
- 2.16**
- Münzherren* Graf Volrat VI. († 1627), Graf Wolfgang III. († 1638) und Graf Johann Georg II. († 1647), Linie Vorderort-Artern
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1625 (13)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 805
- 2.17**
- Münzherren* Graf Volrat VI. († 1627), Graf Wolfgang III. († 1638) und Graf Johann Georg II. († 1647), Linie Vorderort-Artern
- Nominal* 1/24. Taler
- Münzstätte* Eisleben
- Datierung* 1627 (2)
- Literatur* Tornau 1937, Nr. 807

2.18

Münzherren Graf Volrat VI. († 1627),
Graf Wolfgang III. († 1638)
und Graf Johann Georg II.
(† 1647), Linie Vorderort-Artern

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1628

Literatur Tornau 1937, Nr. 809

2.19

Münzherr anonym (1619–1625), Linie
Vorderort

Nominal Dreier

Münzstätte Eisleben

Datierung 1622

Literatur Tornau 1937, Nr. 872

2.20 (Taf. 2,3)

Münzherr anonym (1619–1625), Linie
Vorderort

Nominal Dreier

Münzstätte Eisleben

Datierung 1622

Literatur Tornau 1937, Nr. 880a

2.21

Münzherr Graf David, hinterortsche Linie
(1603–1628)

Nominal Dreier

Münzstätte Eisleben

Datierung 1612

Literatur Tornau 1937, Nr. 1233b

2.22

Münzherr Graf Friedrich Christoph,
hinterortsche Linie
(1610–1631)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1628 (2)

Literatur Tornau 1937, Nr. 1332

2.23

Münzherr Graf Friedrich Christoph, hin-
terortsche Linie (1610–1631)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1629 (2)

Literatur Tornau 1937, Nr. 1333

2.24

Münzherr Graf Friedrich Christoph, hin-
terortsche Linie (1610–1631)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1629

Literatur Tornau 1937, Nr. 1337

2.25

Münzherr Graf Friedrich Christoph, hin-
terortsche Linie (1610–1631)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1630 (6)

Literatur Tornau 1937, Nr. 1338

2.26

Münzherr Graf Friedrich Christoph, hin-
terortsche Linie (1610–1631)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1630

Literatur Tornau 1937, Nr. 1339

2.27 (Taf. 3,1)

Münzherr Graf Friedrich Christoph,
hinterortsche Linie
(1610–1631)

Nominal 1/24. Taler (»Sterbegroschen«)

Münzstätte Eisleben

Datierung 1631

Literatur Tornau 1937, Nr. 1347

2.28

Münzherren Graf Friedrich Christoph und
Graf David, hinterortsche Linie
(1620–1628)

Nominal 1/24. Taler

Münzstätte Eisleben

Datierung 1624 (2)

Literatur Tornau 1937, Nr. 1365

2.29

Münzherren Graf Friedrich Christoph
und Graf David, hinterortsche
Linie (1620–1628)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Eisleben
Datierung 1624 (4)
Literatur Tornau 1937, Nr. 1366

2.30

Münzherren Graf Friedrich Christoph
und Graf David, hinterortsche
Linie (1620–1628)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Eisleben
Datierung 1625 (2)
Literatur Tornau 1937, Nr. 1368

2.31

Münzherren Graf Friedrich Christoph
und Graf David, hinterortsche
Linie (1620–1628)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Eisleben
Datierung 1626
Literatur Tornau 1937, Nr. 1369

3. Magdeburg, Stadt**3.1**

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573 (2)
Literatur von Schrötter 1909,
Nr. 1159

3.2

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573
Literatur von Schrötter 1909,
Nr. 1165

3.3

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1575
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1194

3.4

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1576
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1203 ff.

3.5

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1585
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1227

3.6

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1597
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1252

3.7

Nominal Dreier
Datierung 1573
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1346

3.8

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (6)
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1611

3.9

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1611a

3.10

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1626

3.11

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur von Schrötter 1909, Nr. 1629

3.12

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623 (2)

<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1630	3.21	<i>Nominal</i>	Dreier
3.13			<i>Datierung</i>	1623 (2)
			<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1753
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	3.22	<i>Nominal</i>	Dreier
<i>Datierung</i>	1623 (2)		<i>Datierung</i>	1623 (17)
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1643		<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1754a
3.14		3.23 (Taf. 3,2)	<i>Nominal</i>	»Belagerungsgroschen«
<i>Nominal</i>	1/24. Taler		<i>Datierung</i>	1629
<i>Datierung</i>	1623		<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1941
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1648			
3.15		4. Magdeburg, Erzbistum		
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	4.1	<i>Münzherr</i>	Erzbischof von Magdeburg, Kardinal Albrecht IV. von Brandenburg (1513–1545)
<i>Datierung</i>	1624		<i>Nominal</i>	kleiner Groschen (»Moritzgro- schen«)
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1653		<i>Münzstätte</i>	Magdeburg
3.16			<i>Datierung</i>	o. J.
<i>Nominal</i>	1/24. Taler		<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 187
<i>Datierung</i>	1631	4.2	<i>Münzherr</i>	Administrator des Erzbistums Magdeburg, Markgraf Joachim Friedrich von Brandenburg (1566–1598)
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1665		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
3.17			<i>Münzstätte</i>	Magdeburg
<i>Nominal</i>	1/24. Taler		<i>Datierung</i>	1577
<i>Datierung</i>	1631		<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. ?
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1666	4.3	<i>Münzherr</i>	Administrator des Erzbistums Magdeburg, Markgraf Chris- tian Wilhelm von Brandenburg (1608–1631)
3.18			<i>Nominal</i>	Dreier
<i>Nominal</i>	Dreier		<i>Münzstätte</i>	Halle
<i>Datierung</i>	1622 (7)		<i>Datierung</i>	1622
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1751b			
3.19				
<i>Nominal</i>	Dreier			
<i>Datierung</i>	1622			
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1751c			
3.20				
<i>Nominal</i>	Dreier			
<i>Datierung</i>	1622 (9)			
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1909, Nr. 1752a			

- Literatur* von Schrötter 1909, Nr. 709d? 5-5
- 4.4**
- Münzherr* Administrator des Erzbistums
Magdeburg, Markgraf Christian
Wilhelm von Brandenburg
(1608–1631)
- Nominal* Dreier
- Münzstätte* Halle
- Datierung* 1623 (4)
- Literatur* von Schrötter 1909, Nr. 709
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Stendal
- Datierung* 1557 (2)
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 379
- 5. Brandenburg, Kurfürstentum**
- 5.1**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Berlin
- Datierung* 1554
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 361
- 5.2**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Berlin
- Datierung* 1556
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 363
- 5.3**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Stendal
- Datierung* 1559
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 369
- 5.4**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Stendal
- Datierung* 1555 (2)
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 378
- 5.5**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Stendal
- Datierung* 1558 (3)
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 380
- 5.6**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Stendal
- Datierung* 1558 (3)
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 380
- 5.7**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Cölln
- Datierung* 1562
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 403
- 5.8**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Cölln
- Datierung* 1563
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 405
- 5.9**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Cölln
- Datierung* 1568
- Literatur* Bahrfeldt 1895, Nr. 427
- 5.10**
- Münzherr* Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)
- Nominal* 1/96. Taler
- Münzstätte* Cölln
- Datierung* 1568

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 434

5.11

Münzherr Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)

Nominal 1/96. Taler

Münzstätte Stendal

Datierung 1562

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 440

5.12

Münzherr Kurfürst Joachim II.
(1535–1571)

Nominal 1/96. Taler

Münzstätte Stendal

Datierung 1563

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 441

5.13 (Taf. 3,3)

Münzherr Kurfürst Johann Georg
(1571–1598)

Nominal 1/21. Taler

Münzstätte Cölln

Datierung 1573

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 475

5.14

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 6 Kippergroschen

Münzstätte Cölln

Datierung o. J. (2)

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 663

5.15

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 6 Kippergroschen

Münzstätte Cölln

Datierung o. J. (4)

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 669

5.16

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 3 Kippergroschen

Münzstätte Crossen

Datierung o. J.

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 679

5.17 (Taf. 4,1)

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 6 Kippergroschen

Münzstätte Crossen

Datierung o. J.

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 683

5.18

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 1 Pfennig

Münzstätte Neuruppin

Datierung 1621

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 698

5.19

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 1 Pfennig

Münzstätte Prenzlau

Datierung 1622

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 724

5.20

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 1/96. Taler

Münzstätte Cölln

Datierung 1623 (5)

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 728

5.21

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)

Nominal 1/96. Taler

Münzstätte Cölln

Datierung 1624 (7)

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 729

5.22

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/96. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1625 (2)
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 730

5.23

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1623 (2)
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 731

5.24

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1624 (5)
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 734

5.25

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1624
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 735

5.26

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1625 (4)
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 736

5.27

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1627

Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 739

5.28

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1627
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 740

5.29

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1632
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 747

5.30

Münzherr Kurfürst Georg Wilhelm
(1619–1640)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Cölln
Datierung 1633
Literatur Bahrfeldt 1895, Nr. 748

6. Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft

6.1

Münzherr Markgraf Georg Friedrich
(1543–1603)
Nominal 1/84. Taler
Münzstätte Schwabach
Datierung 1565 (3)
Literatur von Schrötter 1929, Nr. 960

6.2

Münzherr Markgraf Georg Friedrich
(1543–1603)
Nominal 1/84. Taler
Münzstätte Schwabach
Datierung 1567
Literatur von Schrötter 1929, Nr. 967

6.3

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Münzstätte</i>	Schwabach
<i>Datierung</i>	1572
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1929, Nr. 979

6.4

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Münzstätte</i>	Schwabach
<i>Datierung</i>	1574
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1929, Nr. 982

6.5

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Münzstätte</i>	Schwabach
<i>Datierung</i>	1575
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1929, Nr. 983

6.6

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Münzstätte</i>	Schwabach
<i>Datierung</i>	1577
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1929, Nr. 991

6.7

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Münzstätte</i>	Schwabach
<i>Datierung</i>	1579
<i>Literatur</i>	von Schrötter 1929, Nr. 995

6.8

<i>Münzherr</i>	Markgraf Georg Friedrich (1543–1603)
<i>Nominal</i>	1/84. Taler
<i>Datierung</i>	15.. (2)

**7. Brandenburg-Bayreuth,
Markgrafschaft****7.1**

<i>Münzherr</i>	Markgraf Christian (1603–1655)
<i>Nominal</i>	Dreigröschler
<i>Datierung</i>	1622

8. Böhmen, Königreich**8.1**

<i>Münzherr</i>	König Wladislaus II. (1471–1516)
<i>Nominal</i>	Prager Groschen
<i>Münzstätte</i>	Kuttenberg
<i>Datierung</i>	o. J. (34)

8.2

<i>Münzherr</i>	König Ferdinand I. (1527–1564)
<i>Nominal</i>	Prager Groschen
<i>Münzstätte</i>	Kuttenberg
<i>Datierung</i>	o. J. (5)

8.3 (Taf. 4,2)

<i>Münzherr</i>	König Ferdinand I. (1527–1564)
<i>Nominal</i>	Prager Groschen
<i>Münzstätte</i>	Kuttenberg
<i>Datierung</i>	1537 (2)

8.4

<i>Münzherr</i>	König Ferdinand I. (1527–1564)
<i>Nominal</i>	Prager Groschen
<i>Münzstätte</i>	Kuttenberg
<i>Datierung</i>	1543

9. Erfurt, Stadt**9.1**

<i>Nominal</i>	Dreier
<i>Datierung</i>	1622
<i>Literatur</i>	Noll 2006, Nr. 241

9.2

Nominal Dreier
Datierung 16..
Literatur Noll 2006, Nr. 24

9.3

Nominal Dreier
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 254

9.4

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 369

9.5

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 372

9.6 (Taf. 4,3)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 375

9.7

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 378

9.8

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (2)
Literatur Noll 2006, Nr. 388

9.9

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 389

9.10

Nominal 1/24. Taler

Datierung 1622
Literatur Noll 2006, Nr. 393

9.11

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (3)
Literatur Noll 2006, Nr. 396

9.12

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (5)
Literatur Noll 2006, Nr. 407

9.13

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (4)
Literatur Noll 2006, Nr. 408

9.14

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 424

9.15

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 438

9.16

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 441

9.17

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623 (2)
Literatur Noll 2006, Nr. 443

9.18

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 444

9.19

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 447

9.20

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Noll 2006, Nr. 449

10. Holstein-Schauenburg, Herzogtum**10.1**

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1591
Literatur Lange 1908, Nr. 797

10.2

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1593
Literatur Lange 1908, Nr. 802

10.3

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1594
Literatur Lange 1908, Nr. 803

10.4

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1596
Literatur Lange 1908, Nr. 809

10.5 (Taf. 5,1)

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1597 (2)
Literatur Lange 1908, Nr. 813

10.6

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1598
Literatur Lange 1908, Nr. 814

10.7

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1599
Literatur Lange 1908, Nr. 817

10.8

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1600 (5)
Literatur Lange 1908, Nr. 818

10.9

Münzherr Herzog Adolf XIII. von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen ([1576] 1581–1601)
Nominal 1/24. Taler

Datierung 1600
Literatur Lange 1908, Nr. 821

10.10

Münzherr Herzog Ernst von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen (1601–1622)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1601 (2)
Literatur Lange 1908, Nr. 888

10.11

Münzherr Herzog Ernst von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen (1601–1622)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1602 (2)
Literatur Lange 1908, Nr. 890

10.12

Münzherr Herzog Ernst von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen (1601–1622)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1603 (5)
Literatur Lange 1908, Nr. 891

10.13

Münzherr Herzog Ernst von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen (1601–1622)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1603
Literatur Lange 1908, Nr. 892

10.14

Münzherr Herzog Ernst von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen (1601–1622)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1606
Literatur Lange 1908, Nr. 900

10.15

Münzherr Herzog Justus-Herrmann

von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen und Bergen (1622–1635)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1625
Literatur Lange 1908, Nr. 966

11. Sächsische Herzogtümer (Ernestiner)

11.1

Münzherren Herzog Johann Friedrich II. und Herzog Johann Friedrich III. von Sachsen-Gotha (1554–1565)

Nominal Dreier
Münzstätte Gotha
Datierung 1564 (2)
Literatur Merseburger 1894, Nr. 2944

11.2

Münzherr Herzog Johann Wilhelm I. von Sachsen-Weimar (1554–1573)

Nominal Dreier
Datierung 1569
Literatur Merseburger 1894, Nr. 3733

11.3

Münzherren Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1572–1633) und Herzog Johann Ernst II. von Sachsen-Eisenach (1572–1638)

Nominal Dreier
Datierung 1623 (2)
Literatur Kozinowski u. a. 2005, Nr. 264

11.4

Münzherren Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1572–1633) und Herzog Johann Ernst II. von Sachsen-Eisenach (1572–1638)

Nominal 3 Kreuzer (»Gedächtnis-/
Sterbemünze«)
Datierung 1633
Literatur Kozinowski u. a. 2005,
Nr. 317

11.5

Münzherr Gemeinschaftsprägungen
Herzogtum Sachsen-Weimar
(1603–1639)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Reinhardsbrunn
Datierung 1622–1624 (8)
Literatur Merseburger 1894,
Nr. 3845

11.6

Münzherr Gemeinschaftsprägungen
Herzogtum Sachsen-Weimar
(1603–1639)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Weimar
Datierung 1622–1624 (8)

11.7

Münzherr Gemeinschaftsprägungen
Herzogtum Sachsen-Weimar
(1603–1639)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Weimar
Datierung 1626

11.8

Münzherr Gemeinschaftsprägungen
Herzogtum Sachsen-Weimar
(1603–1639)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Weimar
Datierung 1637

11.9

Münzherr Gemeinschaftsprägungen
Herzogtum Sachsen-Weimar
(1603–1639)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1639

Literatur Merseburger 1894, Nr. 3854

12. Stolberg, Grafschaft

12.1

Münzherr Graf Botho III. zu Stolberg
(1511–1538)
Nominal Dreier
Datierung 1517

12.2

Münzherren Graf Wolfgang Ernst, Graf
Botho IX., Graf Johann und
Graf Heinrich XI. zu Stolberg
(1552–1612)
Nominal Dreier
Datierung 1577

12.3 (Taf. 5,2)

Münzherr Graf Wolfgang Georg zu
Stolberg (1612–1631)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Friederich 1911, Nr. 884

12.4

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-
Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung o. J. (8)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 4319

12.5

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-
Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 1556
Literatur Schulten 1974, Nr. 3435

12.6

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-
Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 155. (2)

Literatur Schulten 1974, Nr. 3435

12.7

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 1564
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 4326

12.8

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 1565 (3)

12.9

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 1568
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 4328

12.10

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 156. (2)

12.11

Münzherr Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode (1538–1572)
Nominal Dreier
Datierung 1570

13. Hessen-Kassel, Landgrafschaft**13.1**

Münzherr Landgraf Wilhelm IV. (1567–1592)
Nominal 4 Heller
Datierung 1588
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 2253

13.2

Münzherr Landgraf Wilhelm IV. (1567–1592)
Nominal 4 Heller
Datierung 1589
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 2254

13.3

Münzherr Landgraf Wilhelm IV. (1567–1592)
Nominal 4 Heller
Datierung 1590
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 2255

13.4

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1594
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. ?

13.5

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1596 (2)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. ?

13.6

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1602
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 2266

13.7

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1603 (4)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 2267

13.8

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller

Datierung 1604
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. ?

13.9

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1623 (2)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. ?

13.10

Münzherr Landgraf Moritz (1592–1627)
Nominal 4 Heller
Datierung 1... (6)

14. Anhalt, Fürstentum

14.1

Münzherren Anhaltische Gemeinschaftsmünze der Fürsten Christian I., August, Ludwig und Johann Kasimir
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Zerbst
Datierung 1622 (13)
Literatur Mann 1907, Nr. 193

14.2

Münzherren Anhaltische Gemeinschaftsmünze der Fürsten Christian I., August, Ludwig und Johann Kasimir
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Zerbst
Datierung 1623 (2)
Literatur Mann 1907, Nr. 196

14.3

Münzherr Fürst Johann VI. von Anhalt-Zerbst (1621–1667), bis 1653 unter Vormundschaft von Fürst August von Anhalt-Plötzkau
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Zerbst
Datierung 1622

Literatur Mann 1907, Nr. 230

14.4 (Taf. 5,3)

Münzherr Fürst Johann VI. von Anhalt-Zerbst (1621–1667), bis 1653 unter Vormundschaft von Fürst August von Anhalt-Plötzkau

Nominal Dreier
Münzstätte Zerbst
Datierung 1622 (2)
Literatur Mann 1907, Nr. 456

15. Schleswig-Holstein-Gottorp, Herzogtum

15.1

Münzherr Herzog Johann Adolf (1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1598
Literatur Lange 1908, Nr. ?

15.2

Münzherr Herzog Johann Adolf (1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1599 (2)
Literatur Lange 1908, Nr. 296

15.3

Münzherr Herzog Johann Adolf (1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1600 (2)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3541/1925

15.4

Münzherr Herzog Johann Adolf (1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1601
Literatur Lange 1908, Nr. 297

15.5

Münzherr Herzog Johann Adolf
(1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1601
Literatur Lange 1908, Nr. 300b

15.6

Münzherr Herzog Johann Adolf
(1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1602 (3)
Literatur Lange 1908, Nr. 301

15.7

Münzherr Herzog Johann Adolf
(1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1602
Literatur Lange 1908, Nr. 301a

15.8

Münzherr Herzog Johann Adolf
(1590–1616)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1616
Literatur Lange 1908, Nr. 296–303,
gelocht

16. Hildesheim, Stadt**16.1**

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937,
Nr. 64

16.2

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1574 (2)
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937, Nr. 66b

16.3

Nominal 1/24. Taler

Datierung

1593

Literatur

Buck/von Bahrfeldt 1937, Nr. 74

16.4

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1601 (3)
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937,
Nr. 97

16.5

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1602 (3)
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937,
Nr. 105

16.6

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937, Nr. ?

16.7 (Taf. 6,1)

Nominal 1 Mariengroschen
Datierung 1622
Literatur Buck/von Bahrfeldt 1937,
Nr. 188

17. Regensburg, Stadt**17.1**

Nominal 5 Heller / 1/84. Rechnungs-
gulden
Datierung 1552
Literatur Schulden 1974, Nr. 2875

17.2

Nominal 5 Heller / 1/84. Rechnungs-
gulden
Datierung 1554 (2)
Literatur Schulden 1974, Nr. 2875

17.3

Nominal 1/84. Rechnungsgulden
Datierung o. J.

17.4
Nominal 1/84. Rechnungsgulden
Datierung 1578

17.5
Nominal 1/84. Rechnungsgulden
Datierung 1586

17.6
Nominal 1/84. Rechnungsgulden
Datierung 158. (6)

18. Braunschweig, Herzogtum

18.1
Münzherr Herzog Erich III. von Braunschweig-Calenberg (1540–1584)
Nominal Dreier
Datierung 1555 (3), 1558
Literatur Schulden 1974, Nr. 506

18.2
Münzherren Herzog Wolfgang und Herzog Philipp von Braunschweig-Osterode (1551–1596)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3658?

18.3 (Taf. 6,2)
Münzherr Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1589–1613)
Nominal Taler
Datierung 1609
Literatur Welter 1971–1978, Nr. 645b

18.4
Münzherr Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg (1568–1589)
Nominal 1/24. Taler (»Wilder Mann«)
Datierung 1573

Literatur Fiala 1904, IV./215

18.5
Münzherr Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg (1568–1589)
Nominal 1/24. Taler (»Wilder Mann«)
Datierung 1577 (2)
Literatur Fiala 1904, IV./237

18.6 (Taf. 6,3)
Münzherr Herzog August II. d. J. von Braunschweig-Lüneburg (1635–1666)
Nominal Halbtaler (»Wilder Mann«)
Münzstätte Zellerfeld
Datierung 1639
Literatur Welter 1971–1978, Nr. 831

18.7
Münzherr Herzog Georg I. von Braunschweig-Lüneburg-Hannover (1611–1641)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1636 (2)
Literatur Welter 1971–1978, Nr. 1463

19. Hildesheim, Bistum

19.1
Münzherr Fürstbischof Ernst von Bayern (1573–1612)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Moritzberg
Datierung 1600 (2)
Literatur Mehl 2002, Nr. 328

19.2
Münzherr Fürstbischof Ernst von Bayern (1573–1612)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Moritzberg
Datierung 1601 (3)
Literatur Mehl 2002, Nr. 332

19.3		<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzherr</i>	Fürstbischof Ernst von Bayern (1573–1612)	<i>Datierung</i>	1529
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	20.2	
<i>Münzstätte</i>	Moritzberg	<i>Münzherr</i>	Herzog Wilhelm V. (1539–1592)
<i>Datierung</i>	1601 (2)	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Literatur</i>	Mehl 2002, Nr. 333	<i>Datierung</i>	1584
		<i>Literatur</i>	von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3012
19.4		20.3	
<i>Münzherr</i>	Fürstbischof Ernst von Bayern (1573–1612)	<i>Münzherr</i>	Herzog Wilhelm V. (1539–1592)
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzstätte</i>	Moritzberg	<i>Datierung</i>	1591
<i>Datierung</i>	160.	<i>Literatur</i>	von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3015
<i>Literatur</i>	Mehl 202, Nr. 334		
19.5		20.4	
<i>Münzherr</i>	Fürstbischof Ernst von Bayern (1573–1612)	<i>Münzherr</i>	Herzog Johann Wilhelm (1592–1609)
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzstätte</i>	Moritzberg	<i>Datierung</i>	1596
<i>Datierung</i>	1602	<i>Literatur</i>	von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3026
<i>Literatur</i>	Mehl 2002, Nr. 339		
19.6		20.5	
<i>Münzherr</i>	Fürstbischof Ferdinand von Bayern (1613–1631)	<i>Münzherr</i>	Herzog Johann Wilhelm (1592–1609)
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzstätte</i>	Moritzberg	<i>Datierung</i>	1599
<i>Datierung</i>	1623	<i>Literatur</i>	von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3029
<i>Literatur</i>	Mehl 2002, Nr. 548		
19.7		20.6	
<i>Münzherr</i>	Fürstbischof Ferdinand von Bayern (1613–1631)	<i>Münzherr</i>	Herzog Johann Wilhelm (1592–1609)
<i>Nominal</i>	1/24. Taler	<i>Nominal</i>	1/24. Taler
<i>Münzstätte</i>	Moritzberg	<i>Datierung</i>	1601 (4)
<i>Datierung</i>	1623	<i>Literatur</i>	von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3031
<i>Literatur</i>	Mehl 2002, Nr. 550		
20. Jülich, Kleve und Berg, Herzogtum		20.7	
20.1		<i>Münzherr</i>	Herzog Johann Wilhelm (1592–1609)
<i>Münzherr</i>	Herzog Johann III. (1521–1539)	<i>Nominal</i>	1/24. Taler

Datierung 1602
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3032

20.8

Münzherr Herzog Johann Wilhelm
(1592–1609)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1603
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3033

21. Nördlingen, Reichsmünzstätte

21.1

Münzherr Graf Ludwig von Stolberg-
Rochefort, im Pfandbesitz
(1535–1574)
Nominal 1/84. Taler
Datierung 1565
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 1400

21.2

Münzherr Graf Ludwig von Stolberg-
Rochefort, im Pfandbesitz
(1535–1574)
Nominal 1/84. Taler
Datierung 1568
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. ?

21.3

Münzherr Graf Ludwig von Stolberg-
Rochefort, im Pfandbesitz
(1535–1574)
Nominal 1/84. Taler
Datierung 1570
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 1406

21.4

Münzherr Graf Ludwig von Stolberg-
Rochefort, im Pfandbesitz
(1535–1574)

Nominal 1/84. Taler
Datierung 15.. (5)

21.5

Münzherr Graf Ludwig von Stolberg-
Rochefort, im Pfandbesitz
(1535–1574)
Nominal 1/84. Taler
Datierung 15..

22. Regensburg, Bistum

22.1

Münzherr Fürstbischof Johann III.
von der Pfalz (1507–1538)
Nominal 1/84. Taler
Münzstätte Regensburg
Datierung 153. (5)
Literatur Schulten 1974, Nr. 2842

22.2

Münzherr Fürstbischof Georg von
Pappenheim (1548–1563)
Nominal 1/84. Taler
Münzstätte Regensburg
Datierung 1555 (3)
Literatur Schulten 1974, Nr. 2853

22.3

Münzherr Fürstbischof Georg von
Pappenheim (1548–1563)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Regensburg
Datierung 1580

23. Minden, Bistum

23.1

Münzherr Fürstbischof Anton von
Schaumburg (1587–1599)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1589 (3)
Literatur Stange 1913, Nr. 147

23.2

Münzherr Fürstbischof Anton von
Schaumburg (1587–1599)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1590
Literatur Stange 1913, Nr. 149

23.3

Münzherr Fürstbischof Anton von
Schaumburg (1587–1599)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1595

23.4

Münzherr Fürstbischof Anton von
Schaumburg (1587–1599)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1597
Literatur Stange 1913, Nr. 166

23.5

Münzherr Fürstbischof Anton von
Schaumburg (1587–1599)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1598
Literatur Stange 1913, Nr. 168

23.6

Münzherr Fürstbischof Christian von
Braunschweig-Lüneburg
(1599–1625)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1623

24. Quedlinburg, Stift**24.1 (Taf. 7,1)**

Münzherrin Äbtissin Dorothea Sophie
von Sachsen-Altenburg
(1618–1645)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622 (5)
Literatur Mehl 2006, Nr. 474

24.2

Münzherrin Äbtissin Dorothea Sophie
von Sachsen-Altenburg
(1618–1645)
Nominal Dreier
Datierung 1622 (3)
Literatur Mehl 2006, Nr. 475

25. Halberstadt, Stadt**25.1**

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1633 (3)
Literatur Besser u. a. 2001, Nr. 50.07

25.2

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1634 (2)
Literatur Besser u. a. 2001, Nr. 50.08

25.3

Nominal Dreier
Datierung 1623
Literatur Besser u. a. 2001, Nr. 50.10

25.4

Nominal Dreier
Datierung 16..
Literatur Besser u. a. 2001, Nr. 55.08

26. Göttingen, Stadt**26.1**

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1600
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3932

26.2

Nominal Dreier
Datierung 1556

Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3945

27.5

Nominal Dreier
Datierung 1634

26.3

Nominal Körting
Datierung 1559
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3945?

28. Hameln, Stadt

28.1

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573
Literatur Kalvelage/Schrock 1982,
Nr. 77

26.4

Nominal Dreier
Datierung 1602
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3946

28.2

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1575
Literatur Kalvelage/Schrock 1982,
Nr. 80

26.5

Nominal Dreier
Datierung 1602 (2)
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 3947

28.3

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1577
Literatur Kalvelage/Schrock 1982,
Nr. 84

27. Braunschweig, Stadt

27.1

Nominal Dreier
Datierung 1555 (2)
Literatur Schulden 1974, Nr. 527

28.4 (Taf. 7,2)

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1641 (2)
Literatur Kalvelage/Schrock 1982,
Nr. 218

27.2

Nominal Dreier
Datierung 1556
Literatur Schulden 1974, Nr. 527

29. Einbeck, Stadt

29.1

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1573
Literatur Buck 1939, Nr. 46a/b

27.3

Nominal Dreier
Datierung o. J.
Literatur Schulden 1974, Nr. 527

29.2

Nominal 1/84. Taler
Datierung 1573
Literatur Buck 1939, zu Nr. 47

27.4

Nominal Dreier
Datierung 1623

29.3

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1622

29.4

Nominal 1/84. Taler
Datierung 1622
Literatur Buck 1939, Nr. 73

29.5

Nominal 1/84. Taler
Datierung(Stern)

30. Schwarzburg, Grafschaft**30.1 (Taf. 7,3)**

Münzherr Graf Christian Günther I.
 (1586–1642)
Nominal Groschen
Datierung 1640 (auf den Tod seiner
 Schwester Anna)
Literatur Fischer 1904, Nr. 263

30.2

Münzherr Graf Günther XLI. (1552–1583)
Nominal Dreier
Datierung 1568
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
 Nr. 4348

30.3

Münzherr Graf Günther XLI. (1552–1583)
Nominal Dreier
Datierung o. J.
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
 Nr. 4346

31. Nürnberg, Stadt**31.1**

Nominal 1/84. Taler
Datierung 1560 (2)

Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
 Nr. 1156

31.2

Nominal 1/84. Taler
Datierung o. J.
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
 Nr. 1158?

32. Würzburg, Bistum**32.1**

Münzherr Fürstbischof Melchior Zobel
 von Giebelstadt (1544–1558)
Nominal 1/84. Taler (Körtling)
Datierung 1553
Literatur Schulden 1974, Nr. 3725

32.2

Münzherr Fürstbischof Melchior Zobel
 von Giebelstadt (1544–1558)
Nominal 1/84. Taler (Körtling)
Datierung 1554
Literatur Schulden 1974, Nr. 3725

32.2

Münzherr Fürstbischof Melchior Zobel
 von Giebelstadt (1544–1558)
Nominal 1/84. Taler (Körtling)
Datierung 1555
Literatur Schulden 1974, Nr. 3725

33. Goslar, Stadt**33.1**

Nominal Dreier
Datierung o. J. (1611–1622)
Literatur Buck u. a. 1995, Nr. 250

33.2

Nominal Dreier
Datierung 1616
Literatur Buck u. a. 1995, Nr. 252A

34. Hannover, Stadt

Nominal Dreier
Datierung 1623

34.1

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1575
Literatur Buck/Meier 1935, Nr. ?

34.2

Nominal 1/24. Taler
Datierung 1640
Literatur Buck/Meier 1935,
Nr. 180

35. Hohnstein, Grafschaft

35.1

Münzherr Graf Volkmar Wolfgang
(1552–1580)
Nominal 1/84. Taler (Dreier)
Datierung 1577
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
vgl. Nr. 4336/2303

35.2

Münzherr Graf Ernst VII. (1580–1593)
Nominal 1/84. Taler (Dreier)
Datierung o. J.
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
Nr. 4338

36. Reuß, Fürstentum

36.1 (Taf. 8,1)

Münzherr Fürst Heinrich Postumus
(1572–1635)
Nominal »Sterbegroschen«
Datierung 1635

36.2

Münzherr Fürst Heinrich Postumus
(1572–1635)

37. Römisch-Deutsches Reich

37.1

Münzherr Kaiser Ferdinand II.
(1619–1637)
Nominal 1 Kreuzer
Datierung 1624

37.2

Münzherr Kaiser Ferdinand II.
(1619–1637)
Nominal Dreier
Datierung 1622

38. Fulda, Abtei

38.1

Münzherr Fürstabt Philipp Schenk
zu Schweinsberg
(1541–1550)
Nominal Dreier
Datierung 154.
Literatur Schulten 1974, Nr. 937

39. Henneberg-Schleusingen, Grafschaft

39.1

Münzherr Graf Wilhelm IV. (1480–1559)
Nominal Dreier
Datierung 1550
Literatur Schulten 1974, Nr. 1163

40. Italien, Modena und Reggio, Herzogtum

40.1 (Taf. 8,2)

Münzherr Cesare d'Este (1597–1628)

Nominal Ongaro (Dukat nach ungarischem Vorbild)

41. Niederlande, Westfriesland

41.1 (Taf. 8,3)

Nominal Dukat
Datierung 1636

42. Northeim, Stadt

42.1

Nominal Dreier
Datierung 1559
Literatur Schulten 1974, Nr. 2443;
Mertens 1928, Nr. 39

43. Osmanisches Reich

43.1 (Taf. 9,1)

Münzherr Sultan Murad III.
(1574–1595)
Nominal Altun (Gold Sultani)
Münzstätte Aleppo
Datierung 1574

44. Paderborn, Bistum

44.1

Münzherr Fürstbischof Theodor von Fürstenberg (1585–1618)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1602
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 3081

45. Pommern-Barth, Herzogtum

45.1 (Taf. 9,2)

Münzherr Herzog Philipp II. (1606–1618)

Nominal Dreier
Datierung 1617
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892, Nr. 4911

46. Ratzeburg, Bistum

46.1 (Taf. 9,3)

Münzherr Fürstbischof August der Ältere von Braunschweig-Lüneburg-Celle (1610–1636)
Nominal 1/24. Taler
Datierung 1636
Literatur Welter 1971–1978, Nr. 901

47. Regenstein, Grafschaft

47.1 (Taf. 10,1)

Münzherr Graf Johann Ernst (1597–1599)
Nominal 1/24. Taler
Münzstätte Blankenburg
Datierung (15)98
Literatur Behrens u. a. 1999, Nr. 141

48. Salzburg, Erzbistum

48.1 (Taf. 10,2)

Nominal 30 Kreuzer
Datierung 1579
Literatur Zöttl 2008, Nr. 678

49. Schaffhausen, Stadt

49.1 (Taf. 10,3)

Nominal Taler
Datierung 1625

50. Straßburg, Stadt**50.1 (Taf. 11,1)**

Nominal 12 Assis
Datierung o. J.
Literatur Engel/Lehr 1887,
 Nr. 475

51. Teschen, Herzogtum**51.1**

Münzherr Herzog Adam Wenzel
 (1579–1617)
Nominal Gröschel
Datierung 1607
Literatur von Saurma-Jeltsch 1892,
 Nr. 331

52. Wismar, Stadt**52.1 (Taf. 11,2)**

Nominal ½ Schilling/Sechsling
Datierung 1553
Literatur Kunzel 1998, Nr. 68

53. Württemberg, Herzogtum**53.1**

Münzherr Herzog Ludwig (1568–1593)
Nominal 1/84. Taler
Datierung 1573
Literatur Klein/Raff 1993, Nr. 201

Literaturverzeichnis

Bahrfeldt 1895

E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg 2. Unter den Hohenzollern bis zum Grossen Kurfürsten, von 1414 bis 1640 (Berlin 1895).

Behrens u. a. 1999

H. A. Behrens/U. E. G. Schrock/J. Denicke Die Münzen der Grafschaft Blankenburg-Regenstein (Jena, Quedlinburg 1999).

Besser u. a. 2001

R. Besser/H. Brämer/V. Bürger, Halberstadt. Münzen und Medaillen im Spiegel der Geschichte 1. Münzen (Magdeburg 2001).

Buchholz 1974

W. Buchholz, Kleinmünzenfund im Kloster Unserer Lieben Frauen. Magdeburger Zeitung, 27. Februar 1974.

Buck 1939

H. Buck, Die Münzen der Stadt Einbeck. Im Auftrag des Bürgermeisters der Stadt Einbeck bearbeitet von Heinrich Buck (Hildesheim, Leipzig 1939).

Buck/von Bahrfeldt 1937

H. Buck/M. von Bahrfeldt, Die Münzen der Stadt Hildesheim. Die Münzen des Bistums und der Stadt Hildesheim 2 (Hildesheim, Leipzig 1937).

Buck/Meier 1935

H. Buck/O. Meier, Die Münzen der Stadt Hannover (Hannover 1935).

Buck u. a. 1995

H. Buck/A. Büttner/B. Kluge, Die Münzen der Reichsstadt Goslar 1290 bis 1764. Münzgeschichte und Geprägekatalog. Berliner Num. Forsch. N. F. 4 (Berlin 1995).

Davenport 1979

J. S. Davenport, German Talers. 1500–1600 (Frankfurt a. M. 1979).

Dräger/Rothenhäußer 2011

U. Dräger/B. Rothenhäußer, Geld für Magdeburg. Die Münzstätte in der Moritzburg zu Halle. Begleitbd. Ausstellung Halle (Saale) 2011 (Halle [Saale] 2011).

Engel/Lehr 1887

A. Engel/E. Lehr, Numismatique de l'Alsace (Paris 1887).

Fiala 1904

A. Fiala, Münzen und Medaillen der Welfischen Lande 5. Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Calenberg (Prag 1904).

Fischer 1904

E. Fischer, Die Münzen des Hauses Schwarzburg. Ein Beitrag zur Landesgeschichte der Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt (Heidelberg 1904).

Friederich 1911

K. Friederich, Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens (Dresden 1911).

Haupt 1974

W. Haupt, Sächsische Münzkunde. Textbd. Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl., Beih. 10 (Berlin 1974).

Huf 2003

H.-C. Huf (Hrsg.), Mit Gottes Segen in die Hölle. Der Dreißigjährige Krieg (München 2003).

Jankowski 1999

G. Jankowski, Der Mansfelder Kupferschieferbergbau von den Anfängen bis zur Freierklärung 1671. In: L. Rommel (Red.), 800 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau und Hüttenwesen. Eine Schrift zum Fest (Eisleben 1999) 27–36.

Kalvelage/Schrock 1982

H. Kalvelage/U. E. G. Schrock, Münzen der Stadt Hameln (Hameln 1982).

Keilitz 2002

C. Keilitz, Die sächsischen Münzen 1500–1547. Typenkatalog unter Einbeziehung der Goldgulden und Schreckenberger ab Beginn der Prägungen (Regenstauf 2002).

Kirchenbuch III

Kirchenbuch von Loburg III. Taufen, Trauungen, Beerdigungen 1613–1662.

Klein/Raff 1993

U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1374–1693. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog. Süddt. Münzkat. 4 (Stuttgart 1993).

Kohl 1994

C. A. Kohl, Talerteilstücke des Kurfürstentums Sachsen. Typenkatalog Albertinische Linie 1547–1763 (Saarbrücken 1994).

Kozinowski u. a. 2005

O. Kozinowski/J. Otto/H. Ruß, Die Münzen des Fürsten- und Herzogtums Coburg von 1577 bis 1918. Die Prägungen der in Coburg regierenden sächsischen Herzöge 1. Die Prägungen von 1577 bis 1729 (München 2005).

Krause 1861

G. Krause, Urkunden, Aktenstücke und Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande und ihrer Fürsten unter dem Drucke des dreißigjährigen Krieges. Nach den Archivalien auf der Herzoglichen Bibliothek zu Cöthen 1. 1623–1630 (Leipzig 1861).

Kretzschmar 2004

G. Kretzschmar, Der Münzfund von Kamenz 1958. In: F. Koch (Hrsg.), Vergraben & vergessen. Münzschatze der Westlausitz. Katalog Ausstellung Kamenz 2004 (Kamenz 2004) 82–87.

Krug 1968

G. Krug, Die Kursächsischen Kippermünzen 2. Ergänzungen zu E. Rahnenführer. Veröff. Landesmus. Vorsch. Dresden 11 (Berlin 1968).

Kunzel 1998

M. Kunzel, Die Münzen der Hansestadt Wismar. 1359 bis 1854. Münzgeschichte und Geprägekatalog. Wismarer Stud. Arch. u. Gesch. 6 = Berliner Num. Forsch. N. F. 7 (Wismar, Berlin 1998).

Lange 1908

C. Lange, Chr. Lange's Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen 1 (Berlin 1908).

Mann 1907

J. Mann, Anhaltische Münzen und Medaillen. Vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906 (Hannover 1907).

Mehl 2002

M. Mehl, Die Münzen des Bistums Hildesheim 2. Der Prägezeitraum 1599 bis 1783, Bd. 1. Darstellung. Quellen u. Dokumentationen Stadtgesch. Hildesheim 13,1 (Hildesheim 2002).

Mehl 2006

M. Mehl, Die Münzen des Stiftes Quedlinburg (Hamburg 2006).

Merseburger 1894

Sammlung Otto Merseburger umfassend Münzen und Medaillen von Sachsen. Albertinische und Ernestinische Linie. Verkaufskatalog der Münzhandlung Zschiesche & Köder, Leipzig (Leipzig 1894).

Mertens 1928

E. Mertens, Münz- und Geldgeschichte der Stadt Northeim (Halle [Saale] 1928).

Noll 2006

G. Noll, Die Münzsammlung Gerd Behr, Stadtmuseum Erfurt, »Zum Stockfisch«. Fundus-Reihe 1 (Erfurt 2006).

Rahmenführer 1971

E. Rahmenführer, Die kursächsischen Kippermünzen². Veröff. Landesmus. Vorgesch. Dresden 9 (Berlin 1971).

Rockmann/Lücke 1999

M. Rockmann/D. Lücke, Die Koburger – Eine Eisleber Münzmeisterfamilie. In: U. Dräger/R. Knappe (Hrsg.), An Gottes Segen ist alles gelegen. Bergbau und Kunst im Mansfelder Land. Begleitbd. Ausstellung Eisleben 1999–2000. Katalog Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 6 (Lutherstadt Wittenberg 1999).

Rosenfeld 1905

F. Rosenfeld, Zustand des Amtes Loburg im Dreißigjährigen Kriege, Geschbl. Stadt u. Land Magdeburg 40, 1905, 243–250.

von Saurma-Jeltsch 1892

H. von Saurma-Jeltsch, Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenzeit bis zur Kipperperiode. Schriftenr. Ges. Internat. Geldsch. 3 (Berlin 1892).

Schmidt 1958

R. Schmidt, Der Münzfund von Pasewalk, vergraben ca. 1627. Hamburger Beitr. Num. 4, H. 12–13, 1958/59 (1958) 89–158.

von Schrötter 1909

F. von Schrötter, Beschreibung der neuzeitlichen Münzen des Erzstiftes und der Stadt Magdeburg 1400–1682 (Magdeburg 1909).

von Schrötter 1929

F. von Schrötter, Brandenburg-Fränkisches Münzwesen 2. Das Münzwesen der hohenzollernschen Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Brandenburg in Franken 1515–1603 (Halle [Saale] 1929).

von Schrötter 1937

F. von Schrötter, Der Fund Blumberg in Jüterbog von 1935. Dt. Münzbl. 56–57, 1936/37 (1937) 377–381.

Schulenburg 1950

O. Schulenburg, Fund von Witzhave, Kr. Stormarn. Hamburger Beitr. Num. 1, H. 4, 1950, 117–118.

Schulten 1974

W. Schulten, Deutsche Münzen aus der Zeit Karls V. Typenkatalog der Gepräge zwischen dem Beginn der Talerprägung (1484) und der 3. Reichsmünzordnung (1559) (Frankfurt a. M. 1974).

Stange 1913

E. Stange, Geld- und Münzgeschichte des Bistums Minden. Veröff. Hist. Komm. Westfalen, Reihe XI, Bd. 1 (Münster 1913).

Stenzel 1877

T. Stenzel, Münzfunde im Herzogtum Anhalt. Mitt. Ver. Anhalt. Gesch. u. Altkde. 1, 1875/77 (1877) 141.

Stoll 1985

H.-J. Stoll, Die Münzschatzgefäße auf dem Gebiet der DDR von den Anfängen bis zum Jahre 1700. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch. 12 (Weimar 1985).

Suhle 1967

A. Suhle, Der Goldmünzfund von Zerbst. Forsch. u. Ber. Staatl. Mus. Berlin 9, 1967, 29–44.

Tietjen/Tietjen 1979

D. Tietjen/D. Tietjen, Der Sechslingfund von Reinbek. In: Auktionshaus Tietjen + Co (Hrsg.), Auktionskatalog 1979 (Hamburg 1979) Nr. 31, 58–63.

Tornau 1937

O. Tornau, Münzwesen und Münzen der Grafenschaft Mansfeld von der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum Erlöschen des gräflichen und fürstlichen Hauses (Prag 1937).

Welter 1971–1978

G. Welter, Die Münzen der Welfen seit Heinrich dem Löwen. Bd. 1–3 (Braunschweig 1971–1978).

Wernicke 1880

E. Wernicke, Loburg im Dreißigjährigen Krieg I (Brandenburg a. d. H. 1880).

Wernicke 1898

E. Wernicke, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Jerichow. Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen 21 (Halle [Saale] 1898).

Zöttl 2008

H. Zöttl, Salzburg: Münzen und Medaillen 1500–1810, Bd. 1 (Salzburg 2008).

Abbildungsnachweis

1–2 A. Hille, LDA

Tab. 1–2 Verf.

Taf. 1–11 A. Hörentrup, LDA

Open Access

Dieser Artikel steht auch im Internet zur Verfügung: <https://www.propylaeum.de/publizieren/propylaeum-ejournals/propylaeum-ejournals-a-z/>. Die elektronische Langzeitarchivierung erfolgt durch die UB Heidelberg.

Anschrift

Dr. Ulrich Fach
Am Klapperberg 29
39261 Zerbst/Anhalt
u.fach@gmx.de



Taf. 1 1 Kurfürstentum Sachsen, 1/2 Schwertgroschen, Kat.-Nr. 1.1; 2 Kurfürstentum Sachsen, Taler, Kat.-Nr. 1.33; 3 Kurfürstentum Sachsen, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 1.37. O. M.



Taf. 2 1 Kurfürstentum Sachsen, ¼ Christfesttaler, Kat.-Nr. 1.39; 2 Kurfürstentum Sachsen, 30 Engels-groschen, Kat.-Nr. 1.42; 3 Grafschaft Mansfeld, Dreier, Kat.-Nr. 2.20. O. M.



Taf. 3 1 Grafschaft Mansfeld, 1/24. Taler (»Sterbegroschen«), Kat.-Nr. 2.27; 2 Stadt Magdeburg, »Belagerungsgroschen«, Kat.-Nr. 3.23; 3 Kurfürstentum Brandenburg, 1/21. Taler, Kat.-Nr. 5.13. O. M.



Taf. 4 1 Kurfürstentum Brandenburg, 6 Kippergroschen, Kat.-Nr. 5.17; 2 Königreich Böhmen, Prager Groschen, Kat.-Nr. 8.3; 3 Stadt Erfurt, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 9.6. O.M.



Taf. 5 1 Herzogtum Holstein-Schauenburg, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 10.5; 2 Grafschaft Stolberg, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 12.3; 3 Fürstentum Anhalt, Dreier, Kat.-Nr. 14.4. O. M.



Taf. 6 1 Stadt Hildesheim, 1 Mariengroschen, Kat.-Nr. 16.7; 2 Herzogtum Braunschweig, Taler, Kat.-Nr. 18.3; 3 Herzogtum Braunschweig, Halbtaler («Wilder Mann»), Kat.-Nr. 18.6. O. M.



Taf. 7 1 Stift Quedlinburg, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 24.1; 2 Stadt Hameln, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 28.4; 3 Grafschaft Schwarzburg, Groschen, Kat.-Nr. 30.1. O. M.



Taf. 8 1 Fürstentum Reuß, »Sterbegroschen«, Kat.-Nr. 36.1; 2 Herzogtum Modena und Reggio, Ongaro, Kat.-Nr. 40.1; 3 Westfriesland, Dukat, Kat.-Nr. 41.1. O. M.



Taf. 9 1 Osmanisches Reich, Altun (Gold Sultani), Kat.-Nr. 43.1; 2 Herzogtum Pommern-Barth, Dreier, Kat.-Nr. 45.1; 3 Bistum Ratzeburg, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 46.1. O. M.



Taf. 10 1 Grafschaft Regenstein, 1/24. Taler, Kat.-Nr. 47.1; 2 Erzbistum Salzburg, 30 Kreuzer, Kat.-Nr. 48.1; 3 Stadt Schaffhausen, Taler, Kat.-Nr. 49.1. O. M.



Taf. 11 1 Stadt Straßburg, 12 Assis, Kat.-Nr. 50.1; 2 Stadt Wismar, $\frac{1}{2}$ Schilling/Sechsling, Kat.-Nr. 52.1. O. M.